

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Sent A chaschun da «A Sent be rumantsch» es nada pro Angelika Overath e Manfred Koch l'idea per üna scoula da scriver. In marz varà lö il prüm cuors per imprendere a scriver istorgias, prosa ed oter plü. **Pagina 7**

Bobsport Dass das Bobrennen keine Männerdomäne ist, beweisen Zeitzeugnisse. In den Vereinsstatuten von 1907 war festgelegt, dass jeder Bob mindestens eine Dame mitführen musste. **Seite 9**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



400 Tests in betroffenen Hotels und heute Flächentest

Heute Dienstag findet in St. Moritz ein Corona-Flächentest statt. Bereits gestern Montag sind rund 400 Gäste und das Personal von zwei betroffenen St. Moritz Hotels getestet worden. Die Resultate werden über weitere mögliche Massnahmen entscheiden.

RETO STIFEL

Es war ein denkbar schlechter Start in die neue Woche. Bereits am Sonntagabend um 22.00 Uhr wurde das Badrutt's Palace Hotel vom Bündner Kantonsarzt mündlich informiert, dass das Hotel unter Quarantäne zu stellen. Ebenfalls am späten Sonntagabend gab es erste Informationen, dass die St. Moritzer Schulen geschlossen werden. Am Montagvormittag dann waren sowohl vor dem Badrutt's Palace wie auch vor dem zweiten betroffenen Hotel, dem Grand Hotel des Bains Kempinski, Polizisten postiert. Die Hotels durften weder betreten noch verlassen werden.

Gemäss dem Leiter der Engadiner Corona-Taskforce, Christian Gartmann, waren von diesen Massnahmen insgesamt rund 400 Personen betroffen. Zwölf davon befanden sich in Isolation, weil bei ihnen das mutierte Coronavirus festgestellt worden ist, für die anderen wurde vorsorglich Quarantäne angeordnet. Wie die beiden Hotels auf Anfrage bestätigten, wurden bereits am Montag bei allen Betroffenen ein Corona-Test gemacht. Da es sich um einen PCR-Test und nicht um den Schnelltest handelt,

waren die Ergebnisse am Montagabend noch nicht bekannt. Nur mit dem PCR-Test können die mutierten Virusvarianten nachgewiesen werden.

Das Gesundheitsamt hat entschieden, dass heute in St. Moritz für alle Einheimischen und Gäste ein freiwilliger und kostenloser Flächentest stattfindet (siehe Kästchen). «Diese Tests stellen ein richtiges und sehr wichtiges Instrument zur Kontrolle der Pandemie dar. Sie ermöglichen die frühe Erkennung von Ansteckungen und helfen, eine Häufung von Fällen einzudämmen», sagt Gartmann. Dies belegt auch die aktuelle Häufung von Ansteckungen in St. Moritz. «Sie konnten früh erkannt werden, weil die beiden betroffenen Hotels ihr Personal regelmässig testen.» Das bestätigen auf Anfrage sowohl das Palace als auch das Kempinski. «Wir führen wöchentlich gross angelegte Tests beim Personal

durch und haben seit Mitte Dezember bereits über 1500 Tests durchgeführt», sagt die Badrutt's-PR-Managerin Kristin Lingner. Auch werde von allen Gästen bei der Anreise ein negativer Covid-Test verlangt. Im Kempinski sind gemäss PR- und Marketing-Managerin Juliane Pucker letztmals in der ersten Januarwoche 180 Mitarbeiter getestet worden, alle Tests waren negativ. Seit Beginn der Wintersaison seien rund 300 Tests durchgeführt worden.

Wie es mit den geschlossenen Schulen weitergeht, konnte Fabrizio d'Aloisio, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde St. Moritz, am Montag noch nicht sagen. «Wir warten auf Angaben des Kantons und werden so rasch wie möglich auf Fernunterricht umstellen.» Das gemeindeeigene Schutzkonzept ist auf die Stufe Rot umgestellt worden, was unter anderem bedeutet, dass die Schalter der Gemeinde im Moment nur auf

Voranmeldung offen sind. Zudem gilt auf dem gesamten bewohnten Gemeindegebiet von St. Moritz eine Pflicht zum Tragen der Schutzmaske, auch rund um den See, nicht aber auf den Loipen und den Skipisten. D'Aloisio weiss, dass St. Moritz medial exponiert ist, entsprechend sind auch viele Anfragen zu beantworten. «Kurzfristig ist die Meldung sicher nicht positiv für den Tourismus. Jedoch haben wir extrem schnell reagiert», sagt er. Massnahmen wie der Flächentest seien vorbildlich, und die Hotels würden die Schutzmassnahmen sehr gut umsetzen. «Das schafft Vertrauen», ist er überzeugt.

Ob der Kanton weitere Massnahmen beschliesst, war am Montagabend noch offen. «Wir analysieren die Zahlen aus den Corona-Tests und entscheiden dann weiter, hiess es auf Anfrage bei der Kommunikationsstelle Coronavirus des Kantons.



Am Montagmorgen wurden die Eingänge beim Kempinski und beim Badrutt's Palace von der Polizei bewacht.



Fotos: Daniel Zaugg

Infos zu den Tests

Der kostenlose Flächentest in St. Moritz findet heute Dienstag von 8.00 bis 18.00 Uhr, entweder in der Turnhalle im alten Schulhaus Dorf oder in der Trinkhalle des Heilbadzentrums statt.

Dieser wird analog dem Pilotprojekt von Mitte Dezember umgesetzt. Das Gesundheitsamt empfiehlt der Bevölkerung und den Gästen von St. Moritz dringend, an diesem Test teilzunehmen. Mitgenommen werden müssen die Identitäts- und eine Krankenversicherungskarte. (ep)

Infos zur Registrierung:
www.gemeinde-stmoritz.ch
Button Coronavirus-Update

Bondo II duldet keinen Aufschub

Bregaglia In knapp zwei Wochen fällt im Bergell der Entscheid über das Infrastrukturprojekt Bondo II. Das Auflageprojekt für den Wiederaufbau ging aus einem Wettbewerb hervor und wurde vertieft. Es soll Bondo mit seinen Fraktionen vor einer Naturkatastrophe wie dem Cengalo-Bergsturz und den nachfolgenden Murgängen schützen. Kurz vor der Urnenabstimmung vom 31. Januar wird Kritik am Auflageprojekt wie am Abstimmungsprozedere laut. (mcj)

Seite 3

Viel umgesetzt, aber nicht abgeschlossen

Fall Quadroni Ende November 2019 wurden der PUK-Bericht und der Bericht Brunner zu den Polizeieinsätzen und den weiteren Ereignissen gegen den Baukartell-Whistleblower Adam Quadroni veröffentlicht. Beide Untersuchungen kamen zum Schluss, dass verschiedene Behörden bei diesen Einsätzen Fehler gemacht haben. Der Bündner Regierung wurden daraufhin Empfehlungen abgegeben, um solche in Zukunft zu verhindern. Gut ein Jahr später sagt der zuständige Regierungsrat Peter Peyer auf Anfrage, dass ein Grossteil dieser Empfehlungen bereits umgesetzt worden sei. Unter anderem liege ein Grobkonzept für ein kantonales, zentrales Bedrohungsmanagement vor. Peyer weiss aber auch, dass damit die Arbeiten nicht abgeschlossen sind. (rs)

Seite 5

Ardöffels indigens pels gourmets

S-chanf Il pèr Tatiana ed Arno Gabriel chi faun da purs a S-chanf tegnan daspö ün decenni vachas-mamma da la razza Simmental. Daspö trais ans cultivan els eir ardöffels. «Il clima a S-chanf es bainschi magari crüj», constata Arno Gabriel, «nus vains però istess decis da rischer da metter ardöffels e fin uossa es que ieu grandius.» Üna part considerabla dals ardöffels paun el e sia duonna furnir a grands hotels in Engiadina'Ota. «Ils responsabls da quels hotels haun interess per prodots biologics regiunels, uschè cha cumpran gugent noss ardöffels.» Da quels ed eir charn da las vachas Simmental cumpran divers cliaints eir directamaing sül bain dals Gabriels. Per avair piazza avuonda pels ardöffels haun ils Gabriels da S-chanf fabrico ün grand murütsch. (fmr/fa)

Pagina 6

Ils cheus operativs e strategics in partenza

Institut Otalpin Ftan Avant duos ons e mez sun gnüts ingaschats Beat ed Ursula Sommer per promover l'internazionalisaziun da l'Institut Otalpin Ftan (IOF). Uossa han il recter e la respunsabla per admissiun e marketing demischiunà lur plazzas per la fin da quist on da scoula. Quai han els comunicà in venderdi saira in üna charta als genituors. Ha il proget d'internazionalisar la scoula media a Ftan fat naufragi? E bandunan ils manaders da la scoula la barcha chi va a fuond? «Insomma brich», infuormescha Beat Sommer. Cha'l motiv per la demischiun saja persunal. Eir il president dal cussagl administrativ Jon Peer nu's mettarà causa motivs da professiun plü a disposiziun. Eir Christian Fanzun, capo cumünal da Scuol, piglia cogniziun da quist fat. Cha las trattativas cul IOF cuntinueschan, infuorma'l. (nba) **Pagina 7**

Weniger los bei den Gästebobfahrten

Bob Der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina bietet seit Ende der 1930er-Jahre Gästebobfahrten an, anfangs noch im offenen Feierabend-Schlitten. Mittlerweile hat sich der Bobsport weiterentwickelt, und die Gäste brettern in leicht modifizierten Viererbobs mit 135 Kilometer pro Stunde die Bobbahn hinunter. Beliebt sind diese Gästebobfahrten insbesondere bei Firmenanlässen. Da diese aktuell so gut wie gar nicht stattfinden, werden auch keine Bobfahrten gebucht. Das spürt Geschäftsführer Damian Gianola deutlich, wie er auf Anfrage sagt.

Und er vermisst die Zuschauer. «In den letzten Jahren haben wir richtig «Gas gegeben», um beim Publikum attraktiver zu werden, und jetzt dürfen keine Zuschauer hierhinkommen», ist er enttäuscht. (msb) **Seite 8**





Region Maloja

Invid a la tschanteda da la conferenza dals presidents da la Regiun Malögia

Data
Gövgia, ils 28 schner 2021

Temp
A las uras 13.30

Lö
Sela Arabella, Rondo Puntraschigna

Tractandas
Part publica

1. Salüd, constataziuns e tscherna dal/da la scrutinadur/-a
2. Approvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
3. Approvaziun dal protocol da la tschanteda dals 17 december 2020
4. Eleziuns substitutivas
 - a. Parsura da la conferenza dals presidents
 - b. Substitut/-a parsura conferenza dals presidents
 - c. Cumischiun da finanzas
 - d. Cumischiun da persunel
 - e. Cumischiun d'experts gestiun da las immundizchas
 - f. Pro Lej da Segl. Rapreschantant(a)s da la Regiun illa suprastanza
 - g. Cumischiun da gestiun
 - h. Patenari da contact per salvamaint our da l'ova (vschinaunchas)
- Loipas Engiadina: rapreschantants vschinaunchas (vschinaunchas)
- GIS Engiadina'Ota: cumischiun da gestiun (vschinaunchas da l'Engiadina'Ota)
5. Svilup regiunel: elecziun d'üna gruppa da lavur «preparaziun gruppa accompagnanta rSES»
6. Infurmaziun Freestyle
7. Actualisaziun plans strategics Bike e Trail
8. Coordinaziun stabs directivs cumünels: dumanda da la taskforce «Corona II Engiadina» (vschinaunchas)
9. Varia

Part na publica

10. Svilup regiunel: Elecziun d'ün/-a svilupper/-a / svilupper/-a regiunel/-a
11. Strategia da tests chantun Grischun
12. Infurmaziun our dals ressorts
13. Varia

Samedan, ils 14 schner 2021

Andrea Gilli

Vicparsura da la conferenza dals presidents



St. Moritz

Amtliche Anzeige – Baugesuche

Gemäss Art. 45 Abs. 1 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) legt die kommunale Baubehörde Baugesuche im ordentlichen Verfahren während 20 Tagen in der Gemeinde öffentlich auf. Aufgrund der aktuellen Lage und gestützt auf die Bestimmungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat der Gemeindevorstand am 15. Januar 2021 unter anderem beschlossen, das Rathaus St. Moritz bis auf weiteres für die Öffentlichkeit zu schliessen. Baugesuche können telefonisch unter der Telefonnummer +41 (0)81 / 836'30'60 oder via Mail unter der Adresse bauamt@stmoritz.ch elektronisch für die Einsichtnahme eingefordert werden. Exemplare in Papierform können gegen Verrechnung ebenfalls bestellt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Bauamt St. Moritz
18. Januar 2021



Celerina/Schlarigna

Gemeindevorstand

Gemäss Art. 11 Gemeindeverfassung Celerina/Schlarigna sind Demissionen des Gemeindevorstandes öffentlich bekannt zu geben. Der Gemeindevorstand informiert über folgende sofortige Demission.

Gemeindevorstand
Roman Ferrari

Gemäss Art. 13 der Gemeindeverfassung wird innert vier Monaten anlässlich einer Gemeindeversammlung eine Ersatzwahl durchgeführt.

Gemeinde Celerina/Schlarigna
19. Januar 2021



Celerina/Schlarigna

Suprastanza cumünela

Sün fundamaint da l'art. 11 da la constituziun cumünela Celerina/Schlarigna haun da gnir publichedas demischiuns da la suprastanza cumünela. La suprastanza cumünela infurmescha davart la sguainta demischiun immediata

Suprastant cumünel
Roman Ferrari

Tenor l'art. 13 da la constituziun cumünela vain organisada infra quatter mais a chaschun d'üna radunanza cumünela üna tscherna substitutiva.

Vschinauncha da Celerina/Schlarigna
Ils 19 schner 2021



Zerne

Öffentliche Auflage

Konzessionsgenehmigungsgesuch Kraftwerk Sarsura (Gemeinden Zerne)

Öffentliche Auflage vom 19. Januar bis 17. Februar 2021 gemäss Art. 53 ff. des Wasserrechtsgesetzes des Kantons Graubünden (BWRG; BR 810.100).

Das mit Regierungsbeschluss vom 25. Oktober 2016 (Prot. Nr. 931) genehmigte Projekt soll in unveränderter Form von der Gemeinde Zerne auf die Ouvra Electrica Susasca Susch SA (OESS) übertragen werden. Hierzu hat die Gemeindeversammlung Zerne vom 26. November 2020 der OESS eine entsprechende Wasserrechtsverleihung erteilt.

Die Gesuchsunterlagen liegen im Verwaltungszentrum Sinergia, Ringstrasse 10, 7001 Chur, sowie in der Gemeinde Zerne zur Einsicht auf. Für eine physische Einsichtnahme in Chur ist mit dem Empfang Sinergia (081 257 50 55) bzw. in Zerne mit der Gemeindekanzlei (081 851 44 41) zwingend ein Termin zu vereinbaren. Die Gesuchsunterlagen sind zudem auch elektronisch auf der Homepage des Amtes für Energie und Verkehr Graubünden unter der Rubrik "Aktuelles" einsehbar.

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Realisierung, Verhinderung oder Änderung hat (Art. 57 i.V.m. Art. 54 BWRG), ist berechtigt, schriftlich mit einer kurzen Begründung Einsprache gegen das Vorhaben zu erheben. Einsprachelegitimiert ist ferner, wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

Einsprachen sind innert Auflagefrist dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität des Kantons Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen.

Blog des Monats von Carla Sabato (Perspektivenwechsel)

Hier könnte Ihr eigener Titel stehen



Texte, die Ende Dezember oder Anfang Januar verfasst werden, sind alle vom gleichen Schlag. Sie sind geprägt von der charakteristischen Mischung aus Sentimentalität und dem immer gleichen Optimismus, welche den Rückblick auf das alte und der Einstieg in das neue Jahr begleitet. Man resümiert die vergangenen Ereignisse, fasst gute Vorsätze und kommt zum Schluss, dass das neue Jahr nur Gutes bringen kann. Quasi wie ein Pflichtprogramm, welches dem Leser bereits mit Stichworten wie «neues Jahr» oder «Silvester» von vorne bis hinten klar ist.

Dieses Jahr bin ich an der Reihe, einen solchen Neujahrs-Blog zu verfassen – was gleichzeitig eine kleine Challenge ist. Wie das Jahr 2020 ausgesehen hat, weiss jede und jeder bereits zur Genüge. Ein klassischer Rückblick würde nicht unbedingt grossen Lesespass verheissen.

Fokus auf uns selbst

Vielleicht sollten wir das Jahr 2021 deshalb mit etwas anderem starten und

gleichzeitig vom Neujahrs-Genre etwas abweichen – wie wäre es mit einem Fokus auf uns selbst? Schliesslich ist dies eine der wenigen Dinge, die wir zurzeit sicher beeinflussen können. Ob wir dieses Jahr nun als Entschleunigung willkommen geheissen haben, in finanzielle Sorgen geraten sind oder unsere Mitmenschen plötzlich von einer ganz anderen Seite kennengelernt haben – wir können alle daraus etwas ableiten für uns.

Oder wie es Dr. Aditi Nerurkar der Harvard Medical School beschrieben hat: Indem wir die vergangenen Ereignisse erzählen und ihnen unsere eigene Bedeutung zuschreiben, können wir besser mit schwierigen Situationen und Veränderungen umgehen. Sie schlägt folgende Fragen vor, welche wir uns in diesem Zusammenhang stellen könnten: Wie hat uns diese Erfahrung geprägt? Was haben wir gewonnen und was verloren? Was haben wir über unsere persönliche Widerstandskraft gelernt? (Den ganzen Artikel gibt es hier: thriveglobal.com/stories/whats-your-pandemic-story/)

Fragen als Startpunkt

Vielleicht können wir diese Fragen als Startpunkt nehmen, um uns ein paar

Instrumente zu schaffen, welche uns voller Motivation in das neue Jahr starten lassen, komme, was da wolle.

Vielleicht fange ich an dieser Stelle mit mir selbst an: Ich habe dieses Jahr gelernt, wie gross mein Durchhaltevermögen ist. Ich habe gelernt, wie wichtig soziale Kontakte sind, aber auch, wie wenig ich eigentlich zum Leben brauche. Und ich habe auch gesehen, dass ich unter allen Umständen immer zu mir selbst stehen kann. Nicht die schlechtesten Voraussetzungen, die es mir sicher erlauben, in diesem Jahr gute Dinge damit anzustellen. Und Sie? Was haben Sie aus dem letzten Jahr für sich selbst mitgenommen?

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Carla Sabato ist Studentin, ehemalige Praktikantin bei der Engadiner Post, Hobbyfotografin, stolze Vegetarierin, Yoga-Praktizierende, Verfechterin gemässiger Klimazonen, Frühaufersteherin, Hundehalterin, Pragmatikerin, Schwarze-Rollkragenspullover-Trägerin, Teilzeit-Existentialistin, Rausaber-richtig-Frau, schlechte Autolenkerin und Mochtgerm-Vancouverite.



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Hotel Donatz AG, Plazzet 15, 7503 Samedan

Bauprojekt

Anbau Saal zwischen Hauptbauten, sowie Umbau mit Einbau einer Lüftungszentrale im Hauptbau im 1. Obergeschoss

Strasse

Plazzet 15

Parzelle Nr.

1097, 1313, 1370

Nutzungszone

Kern- und Ortsbildschutzzone

Auflagefrist

vom 20. Januar 2021 bis 08. Februar 2021

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503

Samedan.

Samedan, 15. Januar 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Hotel Donatz SA, Plazzet 15, 7503 Samedan

Proget da fabrica

Annex cun üna sela traunter ils edifizis principels, scu eir renovaziun cun installaziun d'üna centrela da ventilaziun al 1. plaun superiur da l'edifizis principel

Via

Plazzet 15

Parcelle nr.

1097, 1313, 1370

Zona d'utilisaziun

Zona dal minz e zona cun protecciun da la fatscha da la vschinauncha

Termin d'exposiziun

Dals 20 schner 2021 als 8 favrer 2021

Recuors

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, ils 15 schner 2021

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

Leserforum

Ein Ablassbrief

Nach dem Lesen des Artikels «Unzulässige Vermischung oder beispielhaftes Handeln» in Sachen Hotel San Gian und Alterzentrum Du Lac in St. Moritz bleibt bei mir ein schaler Beigeschmack. Inhaltlich erinnert mich dieses Handeln der verantwortlichen Gemeindevertreter an das 16. Jahrhundert mit dem von Luther angeprangerten Ablassbrief. Der Ablassbrief bescheinigt dem Erwerber einen Ablass, das heisst, Nachlass von auferlegten Strafen. Einen solchen Deal zu verantworten, erscheint mir in mancherlei Hinsicht problematisch. Max Reiser, St. Moritz

Marathonloipe fertig

Langlauf Wie Engadin Loipen mitteilt, ist spätestens ab morgen Mittwoch auch die Skatingloipe auf dem Silsersee fertig präpariert. Mit dieser Öffnung steht die gesamte Strecke der Marathonloipe von Maloja bis Zerne zur Verfügung. (pd)

www.engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpurt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbekontak, Via Surpurt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-

alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Porto-Verrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Vorwärts machen mit dem Wiederaufbau von Bondo

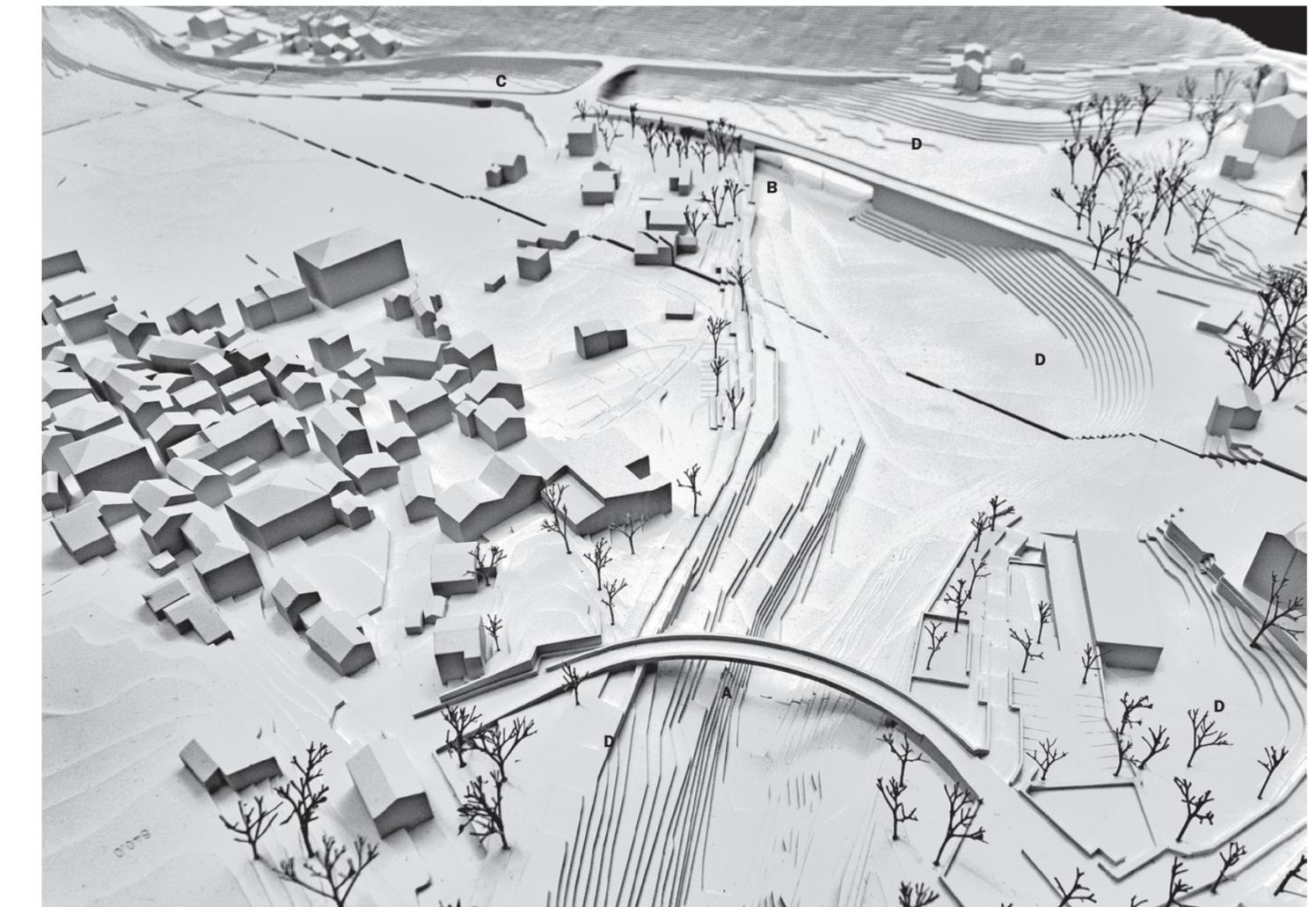
Am 31. Januar 2021 werden die Bergeller Stimmberechtigten an der Urne über die Teilrevision Bondo (Bergsturz Cengalo) abstimmen sowie über einen Bruttokredit von 42 Millionen Franken für das Infrastrukturprojekt Bondo II. Keine zwei Wochen vor dem Urnengang wird Kritik laut.

MARKE-CLAIRE JUR

Am 12. Dezember 2020 wurde die Bevölkerung per Livestream orientiert, in knapp zwei Wochen werden die Bergeller Stimmberechtigten darüber abstimmen: Das Wiederaufbauprojekt Bondo II ist komplex. Es handelt sich dabei in erster Linie um ein Hochwasserschutzprojekt, auch wenn neben Schutzdämmen neue Brücken, Strassenabschnitte und ein Verkehrskreislauf erstellt werden. Im Wesentlichen wird in Elemente der öffentlichen Infrastruktur investiert, die schon 2012 von einem Bergsturz betroffen waren und dann 2017 durch den Cengalo-Bergsturz arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Mit Bondo II sollen die verschiedenen Fraktionen von Bondo künftig besser vor Naturkatastrophen im Ausmass des Bergsturzes und der Erdbeben von August/September 2017 geschützt werden. Erklärtes Ziel des Projekts ist es, mittels definitiven Schutzdämmen längs der Bondasca und der Maira, aber auch mit drei neuen Brücken (Punt über die Bondasca, Punt Spizarun über die Maira) sowie die als Teil der Malojastrasse höher gelegte Kantonsstrassenbrücke Punt Bondasca zwischen dem Tunnelausgang und dem neuem Verkehrskreislauf (Höhe Punt Spizarun) einem etwaigen Dreihundertereignis trotzten zu können. In ihrer Ausgabe vom 17. Dezember 2020 informierte die Engadiner Post über die wesentlichen Elemente dieses Infrastrukturprojekts, das auf einem siegreichen Wettbewerbsprojekt fusst und an dem Fachleute monatelang gearbeitet haben. Von den veranschlagten Kosten von 42 Millionen Franken für Bondo II muss die Gemeinde sieben Millionen selbst tragen.

Detail- und Grundsatzkritik

Gegen das Auflageprojekt wird jetzt Kritik laut. Sie stammt von Einwohnern der Fraktion Spino, aber auch aus anderen Teilen der Gemeinde Bregaglia (siehe Leserbrief in der EP/PL vom 16. Januar). Die Opponenten empfehlen den Stimmberechtigten, am 31. Januar ein Nein in die Urne zu legen. Sie kritisieren die Strassenführung, insbesondere die Anhebung der Malojastrasse in einem Teilstück (um bis zu 5,7 Meter). Die neue Kantonsstrasse werde durch diese massive Erhöhung den Anblick auf Bondo und die Ebene von Bondo dominieren. Neben der negativen Auswirkung auf das Landschafts- und Ortsbild prangern die Opponenten auch an, dass künftig vom Punt Spizarun abwärts entlang der Maira eine 150 Meter



Schutzdämme (D) und Strassenabschnitte werden im Rahmen von Bondo II neu erstellt. Aber auch die Brücken Punt (A), Punt Bondasca (B) und Punt Spizarun (C) ersetzen bisherige Bauten. Foto: Marie-Claire Jur

lange und drei Meter hohe Mauer den Einwohnern von Spino die Aussicht nehmen, aber auch bei den Touristen, die nach Soglio unterwegs sind, keine gute Falle machen werde. Schliesslich stossen sich die Gegner des Auflageprojekts auch am Zeitpunkt der öffentlichen Auflage (vom 27. November bis 27. Dezember) sowie am Abstimmungsdatum vom 31. Januar. Diese Daten seien wegen der Festtage und der Coronapandemie unglücklich gewählt. In ihren Augen sollte ein anderes Wettbewerbsprojekt, das mit 25 Millionen Franken wesentlich günstiger sei, aber den Schutz der Verkehrswege und der Bevölkerung ebenfalls erfülle, weiterverfolgt werden. Es eile nicht, die provisorischen Schutzdämme würden noch ein Jahr länger halten. Diese Zeit sollten sich die Bergeller geben, um nochmals über die Bücher zu gehen, schlussfolgern sie.

Verkehr durch Spino kommt später

Der Bergeller Vize-Gemeindepräsident Ueli Weber nimmt im Namen des Bergeller Gemeindevorstandes schriftlich Stellung zu einigen Kritikpunkten und hält fest, dass im Zuge der Sanierung der Strasse und Infrastruktur in Spino auch die unbestritten notwendige Verkehrsberuhigung umgesetzt werde, welche den Einwohnern von Spino am Herzen liege. Dies aber im Rahmen eines separaten Projektes, unmittelbar nach Ab-

schluss des Projektes Bondo II. Der Vizepräsident betont zudem mit Bezug auf den Hochwasserschutz, dass «der Durchflussquerschnitt unter den drei Brücken für das sichere Abfließen von grossem Hochwasser in Kombination mit einem Murgang wesentlich erhöht werden müsse.» Dementsprechend müsse die Höhenlage der Kantonsstrasse angepasst werden. Nur so könne der notwendige Schutz aller Siedlungsgebiete von Bondo, Promontogno, Sotoponte und Spino sichergestellt werden. Der sorgfältigen Gestaltung dieses sensiblen Bereichs werde jedoch grosse Beachtung geschenkt, bemerkt Weber und fügt an: «Sämtliche Umweltverbände haben sich sehr positiv über das Projekt geäussert, und es sind keine Einsprachen von dieser Seite eingegangen.»

42 Millionen sind gerechtfertigt

Weber äussert sich auch zu den Kosten, die bei den vier erstplatzierten Wettbewerbsprojekten tief angesetzt worden seien. In der detaillierten Projektierung seien die Kosten aber höher, nicht zuletzt auch aufgrund der Anpassungen an die Gemeindeinfrastruktur, des Baus eines Kreislaufs und der sorgfältigen Gestaltung mit den zahlreichen Natursteinmauern. Mit Kosten von 42 Millionen Franken sei die Wirtschaftlichkeit des präsentierten Vorlageprojekts gegeben. Entsprechend könne auch mit einer hohen Subventionierung von 82 bis

86 Prozent seitens des Bundes und des Kantons gerechnet werden.

Kein Aufschub mehr möglich

Nicht einverstanden ist der Bergeller Vizepräsident mit dem Vorwurf, mit der Vorlage nicht zugewartet zu haben, bis nach einer Entschärfung der Coronalage das Abhalten einer ordentlichen Gemeindeversammlung wieder möglich würde. Der Zeitpunkt des Auflageprojekts Ende des Jahres sei ein guter Zeitpunkt für alle Bürger der Gemeinde gewesen, das Projekt ausführlich zu studieren. Die virtuell durchgeführte Informationsveranstal-

tung sei «sehr positiv aufgenommen worden». Die Ausstellung des Projektes sei zudem bis zur Urnenabstimmung vom 31. Januar verlängert worden. «Gerade in dieser ausserordentlichen Zeit liegt es in der Verantwortung des Gemeindevorstandes, dieses Projekt ohne Zeitverzug in die Realisierung zu führen», so Weber. «Die provisorischen Schutzdämme erleiden selbst bei geringen Hochwassern wie im vergangenen Jahr bedeutende Schäden. Eine Verschiebung der Abstimmung um einige Monate hätte das Projekt um ein volles Jahr verzögert», so Weber.

www.comunedibregaglia.ch



Nach der Katastrophe: Die Malojastrasse und die Bondasca-Brücke sind von Schlamm überzogen. Sie sollen erneuert werden. Foto: Katharina von Salis

Fehlstart im Homeoffice

Die Rekrutenschule im Homeoffice hat am Montag einen Fehlstart hingelegt.

Die 40 Prozent der nicht in die Kasernen eingerückten angehenden Wehrleute konnten sich nicht ins System einloggen. Grund war ein technisches Problem. Die Armee arbeitete am Morgen an einer Lösung. Über die Dauer

der Störung liess sich zunächst nichts sagen. Im Learning Management System sei eine technische Störung aufgetreten, sagte Armeesprecher Stefan Hofer auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA.

Mit 60 Prozent der erwarteten 12000 angehenden Soldatinnen und Soldaten sei aber das Gros eingerückt. Ausgebildet werden sie von rund 2800 Kadern. Sie alle würden am Montag oder

am Dienstag in der sanitärischen Eintrittsmusterung auf das Coronavirus getestet, sagte Hofer. Die Armee sieht vor, dass alle ihre Angehörigen sich dem Test unterziehen, wenn sie mehr als fünf Tage Dienst leisten. Derzeit lässt sich laut dem Sprecher nicht absehen, wie viele Infizierte sich unter den Eingerückten befinden. Auf jeden Fall ist alles für ihre medizinische Versorgung bereit. Auch für die Quarantä-

ne und Isolation hat die Armee Unterbringungsmöglichkeiten in der ganzen Schweiz geschaffen. Niemand werde nach Hause in Quarantäne geschickt, sagte Hofer. Zudem gelten Schutzmassnahmen.

Die 40 Prozent der vorerst im Homeoffice über das Lernprogramm ausgebildeten Wehrleute werden am 8. Februar physisch in die Kasernen einrücken. Unter den 12000 auszubilden-

den Armeeinghörigen sind 190 Frauen, die freiwillig Militärdienst leisten. Damit ist die Zahl der Rekrutinnen im dritten Jahr in Folge gestiegen. Der Frauenanteil in der Armee liegt weiterhin bei knapp unter einem Prozent. In der Rekrutenschule werden 47 Einheitskommandanten, 427 Zugführer, 206 höhere Unteroffiziere sowie 2177 Unteroffiziere ihren Grad abverdienen. (sda)



Lockdown Surprise für Dich und Deine Freunde!

Leider bleibt unser Geschäft wieder geschlossen. Trotzdem wollen wir Euch die Möglichkeit geben einmal pro Woche ein Überraschungs-Geschenkpäckli zugesendet zu bekommen.

Unsere Geschenkpäckli:

1. Fun & Nonsense CHF 20.-
2. Kitchen Gadget CHF 35.-
3. Ladies Wellness 40.-
4. The Men's Corner CHF 40.-
5. Kids Favorite CHF 40.-
6. Enjoy your Home CHF 50.-
7. Wow, I love it !!! CHF 120.-

Die Abos können selbst zusammengestellt werden und dauern bis Ende Februar.

Los geht's!

Online bestellen auf:

www.maunalej.com

Via dal Bagn 22
7500 St. Moritz
Tel. +41 81 833 02 02

Lifestyle Essentials by Maunalej
Concept Store



Vschinauncha da La Punt Chamues-ch

Die Gemeinde La Punt Chamues-ch
vermietet ab 1. Mai 2021 oder nach Vereinbarung

eine 2 ½ Zimmer-Wohnung im Gemeindehaus

in Chamues-ch.
Der Mietzins für die Wohnung beträgt Fr. 1'400.-- pro Monat
inkl. Garage und Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt
Urs Niederegger unter Tel. 081 / 854 13 14 oder
kanzlei@lapunt.ch

PLAN-B KITCHEN DELIVERY



SCAN & ORDER



WEBSITE
www.plan-b.kitchen/delivery

TELEFON
+41 81 521 75 03

TANKREVISIONEN

SIMON WEHRLI BEVER

Tankrevisionen · Beschichtungen · Neutankanlagen

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung.

Hilfsarbeiter für Tankrevision 80-100%

Bevorzugt deutschsprachig.

Für weitere Informationen:
Franco Duschèn, Via Charels Suot, 7502 Bever
081 852 54 66 / 079 401 96 02
www.simon-wehrli-tankrevision.ch

Steuern und Vorsorge

Am 6. Februar 2021 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und
Gäste über Ihre Dienstleitungen.

Inserateschluss: 29. Januar 2021

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Steuern und
Vorsorge



Das Medienhaus der Engadiner

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden

www.krebsliga-gr.ch • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.

Das Portal der Engadiner

Viele nützliche Informationen, Dienstleistungen und Unterhaltung auf einer Seite – praktisch, einfach und nutzerfreundlich. Das war unser Ziel. Das Resultat ist «engadin.online». Ob News der «Engadiner Post/Posta Ladina», Wetterprognosen und Webcams aus dem Engadin, Unterhaltungs-Blogs, Jobs- oder Immobilieninserate für die Region oder alles rund ums Abo, alles das finden Sie auf dem Portal «www.engadin.online».

Unterhaltung

Regelmässig Blog-Beiträge von
verschiedenen Autoren

Abo-Planung

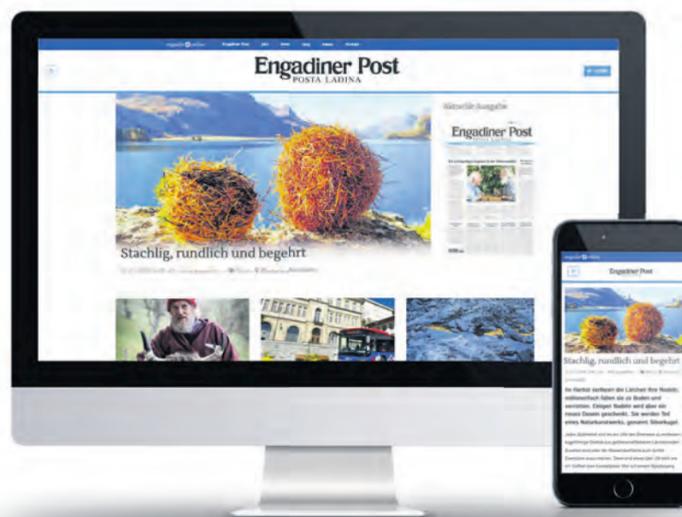
Ferienumleitung, Umstellung von Print auf
Digital für die Ferien, Adressänderungen...

Schönwetter

Wetterprognosen für das Engadin und
freien Blick auf zahlreiche Webcams

Suchen & Finden

Jobs oder Immobilien aus
der Region



Top informiert

Täglich neue Nachrichten
der «Engadiner Post/Posta Ladina»



engadin  online

Der Kanton will gegen Bedrohungen besser gewappnet sein

Rund um die Polizeieinsätze gegen Whistleblower Adam Quadroni hat die Regierung von externer Seite verschiedene Empfehlungen erhalten. Diese sind entweder bereits umgesetzt oder in Bearbeitung, sagt die Regierung gut ein Jahr später.

RETO STIFEL

Der Fall von Whistleblower Adam Quadroni hat landesweit für Schlagzeilen gesorgt. Er hat das Unterengadiner Baukartell auffliegen lassen und wurde 2017 von der Polizei festgenommen- und im Zuge einer fürsorglichen Unterbringung in eine psychiatrische Klinik überführt worden. Im November 2019 hat die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ihren ersten Teilbericht veröffentlicht. In diesem ging es primär um die Verhältnismässigkeit der Polizeieinsätze und mögliche Verstrickungen mit dem Baukartell. Letztere konnte die PUK nicht nachweisen, aber auch nicht ausschliessen. Hingegen teilte sie die Einschätzung einer von der Bündner Regierung parallel angeordneten Administrativuntersuchung, welche zum Schluss kam, dass die Polizeieinsätze gegen den Unterengadiner Whistleblower in einem Fall unrechtmässig und in weiteren Fällen unverhältnismässig waren. Oder, wie es der Berichtsverfasser damals formulierte: «Bei den zu klärenden Ereignissen wurde den rechtsstaatlichen Grundsätzen unvoreingenommen, korrekt und verhältnismässig zu handeln, nur teil- oder ansatzweise Beachtung geschenkt.»

Umsetzungskontrolle installiert

Sowohl die PUK als auch der Verfasser des Berichts zur Administrativuntersuchung, der ehemalige leitende Oberstaatsanwalt des Kantons Zürich, Andreas Brunner, gaben der Bündner Regierung verschiedene Handlungsempfehlungen mit auf den Weg, um die Arbeit der Behörden, namentlich der Kantonspolizei (Kapo), der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) oder der Amtsärzte zu optimieren. Im Juni des vergangenen Jahres zog die Regierung eine erste Bilanz und kam zu dem Ergebnis, dass sich die Behörden intensiv mit den Empfehlungen auseinandergesetzt hätten und diese grösstenteils bereits umgesetzt seien. Was aber bedeutet das konkret, und wie sieht es heute, gut ein Jahr nach der Präsentation der Berichte aus?

Für Regierungsrat Peter Peyer, Vorseher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, ist die selbstkritische Aufarbeitung der Handlungsempfehlungen von zentraler Bedeutung. «Deshalb habe ich auch eine entsprechende Umsetzungskontrolle installiert», sagt er.



Ende November 2019 nahm Regierungsrat Peter Peyer Stellung zum PUK-Bericht und zum Bericht von Andreas Brunner in Sachen Polizeieinsätze gegen Whistleblower Adam Quadroni. Gut ein Jahr später sind gemäss Peyer ein Grossteil der damals abgegebenen Empfehlungen umgesetzt worden. Archivfoto: Reto Stifel

Bedrohungsmanagement installieren

Eine wichtige Erkenntnis der PUK und des Berichts von Brunner war, dass ein kantonales, zentrales Bedrohungsmanagement (KBM) dringend notwendig wäre. Denn hätte ein solches 2016 bereits existiert, wäre das Vorgehen gegen Quadroni wohl anders verlaufen. Gemäss Peyer wurden andere Kantone kontaktiert, um zu sehen, wie deren Bedrohungsmanagement aufgebaut ist. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde das Grobkonzept bereits erarbeitet, als Nächstes wird nun die Projektleitung für die Umsetzung ausgeschrieben. Diese soll gemäss dem Regierungsprogramm bis spätestens 2024 erfolgt sein. «Das bereits bestehende Bedrohungsmanagement im Kanton ist zurzeit noch dezentral aufgebaut, das heisst, die einzelnen Bereiche organisieren sich selbstständig», sagt Peyer. Als konkretes Beispiel nennt er Schulungen im Fall von Bedrohungssituationen, welche das Personalamt bereits seit Jahren anbietet. Auch sei mit der Kapo Zürich eine Leistungsvereinbarung für den Einsatz der Software «Octagon» abgeschlossen worden. Die Software dient der Gefährdungserkennung und als Tool für das Bedrohungsmanagement der Polizei, ein Thema, mit welchem sich diese schon seit Längerem intensiv beschäftige.

Fallmanagement verbessern

Die Untersuchungen der PUK und von Andreas Brunner hatten weiter aufgezeigt, dass das Management des Fal-

les Quadroni praktisch ausschliesslich in der Hand eines einzigen Polizeibeamten lag. «Zur Vermeidung analoger Fälle wird empfohlen, bei der Polizei zeitnah einen Dienst Gewaltschutz zu etablieren, zuständig für das Bedrohungsmanagement im Allgemeinen und bei häuslicher Gewalt», so Brunners Fazit. Peyer zufolge werden im Bereich Gewaltschutz verschiedene Beobachtungen im Sinne der jeweiligen rechtlichen Grundlagen getätigt. Dies bedeutet, dass gewaltbereite Personen und Aktivitäten im Auge behalten werden. Dies im Bereich von Extremismus, Hooliganismus, Terrorismus

oder bei organisierter Kriminalität. Zudem gibt es innerhalb der Kantonspolizei eine Fachstelle «Häusliche Gewalt». Auch ist die Kapo zusätzlich Teil der neuen Strukturen «Runder Tisch Häusliche Gewalt», welcher durch das Sozialamt geleitet wird.

Ausstands-Kodex liegt vor

Ein weiterer Kritikpunkt in den Berichten betraf die Ausstandsregeln. Die Untersuchungen hätten gezeigt, dass sich verschiedentlich Fragen nach Befangenheit hätten stellen können oder müssen. Gemäss Peyer hat das Personalamt inzwischen einen umfassenden

Verhaltenscodex erarbeitet, welcher der Regierung nun im Entwurf vorliegt. Das Thema Ausstand soll in die Schulungsprogramme aufgenommen werden, bei der Kapo sei es heute schon Bestandteil der Grundausbildung. Präzisiert worden sei auch die Dokumentationspflicht, und zwar über ein Rapportierungssystem, mit welchem bereits 19 Polizeikorps in der Schweiz arbeiten würden. Andreas Brunner hatte in seinem Bericht festgestellt, dass bilaterale Gespräche zwischen der Kapo, der Kesb, dem Sozialamt oder dem Amtsarzt zur Situation von Adam Quadroni mit wenigen Ausnahmen nicht dokumentiert worden seien.

Ombudsstelle im Aufbau

Nicht direkt eine Handlungsempfehlung aus dem Bericht Brunners ist die geplante Ombudsstelle für die gesamte kantonale Verwaltung. Spätestens anlässlich der Totalrevision des Personalgesetzes soll die Einführung geprüft werden. Diese Ombudsstelle soll Mitarbeitenden offenstehen, welche einen Missstand erkennen, sich aber wegen hierarchischen oder persönlichen Umständen nicht direkt an die Vorgesetzten wenden können.

Auch wenn ein Grossteil der Empfehlungen bereits umgesetzt worden ist: Für Peter Peyer ist klar, dass damit die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind. «Das sind wichtige Themen, mit denen wir uns kontinuierlich auseinandersetzen, mit dem Ziel, uns laufend zu verbessern.»

Zweiter PUK-Bericht wohl im ersten Halbjahr

Die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zum Baukartell ist vom Bündner Grossen Rat im Juni 2018 eingesetzt worden. Präsiert wird die erste PUK in der Geschichte des Kantons Graubünden vom Oberengadiner FDP-Grossrat Michael Pfäffli. Sie hat den Auftrag, die gegen verschiedene Behörden und Amtsstellen im Zusammenhang mit den Submissionsabreden im Baugewerbe und den Polizeieinsätzen erhobenen Vorwürfe und das Verhalten weiterer Stellen gegenüber Whistleblower Adam Quadroni zu untersuchen. In ihrem ersten Teilbericht, welcher Ende November 2019 veröffentlicht worden ist, standen die

Polizeieinsätze und die Aufsichtsübung der in diesen Einsätzen involvierten Stellen im Mittelpunkt.

Noch steht der zweite Bericht aus. Dieser hätte eigentlich bereits Ende 2020 präsentiert werden sollen, die Pandemie hat der PUK aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Pfäffli geht davon aus, dass der Bericht nun im ersten Halbjahr fertiggestellt werden kann – vorausgesetzt, Covid-19 führe nicht zu einer weiteren Verzögerung.

In diesem Bericht wird die Rolle von Mitgliedern der Regierung und Mitarbeitenden der Verwaltung im Zusammenhang mit dem Bündner Baukartell untersucht. (rs)

Ferienshop ist online

St. Moritz Im offiziellen St. Moritzer Ferienshop lassen sich gemäss einer Medienmitteilung der Engadin St. Moritz Tourismus AG seit dem 22. Dezember exklusive Erlebnisse in den virtuellen Einkaufswagen legen. Die Aktivitäten und Packages sind speziell für den Online-Shop konzipiert und werden regelmässig aktualisiert.

Von einer Gourmet-Bike-Tour mit Cervelat und Champagner bis zur Mondschein-Taxibobfahrt auf dem Olympia Bob Run ermögliche der Shop seinen Kunden Insiderblicke ins St. Moritzer Leben. «Wer das Beste aus seinen Ferien herausholen möchte, ist

in unserem Online-Shop genau richtig», wird Marijana Jakic, Brand Managerin St. Moritz in der Mitteilung zitiert. «Nicht selten ist das Angebot an aussergewöhnlichen Erlebnissen für die Wahl des Ferienorts ausschlaggebend, aber auch unsere Gäste vor Ort können nun Neues entdecken», so Jakic weiter.

Unter den zehn bis 15 Angeboten des Ferienshops St. Moritz finden sich auch spezielle «signature offers», das heisst, exklusive und nur befristet verfügbare Erlebnisse, die den St. Moritzer Lifestyle in besonderer Weise widerspiegeln. In diesem Rahmen ist

ausserdem ein Wettbewerb geplant, welcher die beste Angebotsidee auszeichnen soll.

«Dank unserer Partner sind für jede Jahreszeit bereits jetzt abwechslungsreiche Angebote in Vorbereitung», bestätigt Thomas Rechberger, Geschäftsführungsmitglied der ESTM AG und verantwortlich für deren Digital-Strategie.

«Zudem unterstützt diese komfortable One-Stop-Vertriebslösung dank ihres starken Fokus auf die Wünsche unserer Gäste das digitale Marketing entlang unserer Customer Journey.» (pd)

Über zwei Millionen für Kultur

Coronapandemie Wie die Bündner Regierung am Montag in der Antwort auf einen Vorstoss aus dem Grossen Rat bekannt gab, wurden mit dem Geld 76 Kulturschaffende und Kulturunternehmen unterstützt. Knapp 400000 Franken flossen an 32 Kulturschaffende. 2,2 Millionen Franken wurden von der öffentlichen Hand an 44 Kulturunternehmen bezahlt. Bei den Finanzhilfen handelt es sich um nicht rückzahlbare Ausfallentschädigungen, die je zur Hälfte vom Kanton Graubünden und vom Bund finanziert werden. Zehn Gesuche wurden zurückgezogen. 27 weitere erfüllten die Kriterien nicht, weshalb eine Ent-

schädigung abgelehnt wurde. Ziel war es, 80 Prozent des finanziellen Schadens aufzufangen. Die ausbezahlten Gelder basieren auf der Covid-Verordnung Kultur des Bundes, welche bis 20. September letzten Jahres in Kraft stand.

Sie wurde danach durch das Covid-19-Gesetz abgelöst. Gemäss der aktuellen Prioritätenordnung seien vorderhand Ausfallentschädigungen in Höhe von maximal 60 Prozent des finanziellen Schadens vorgesehen. Sollten weniger Gelder als angenommen beansprucht werden, sei eine Erhöhung dieses Prozentsatzes möglich, schrieb die Regierung. (sda)



Il bain dal pèr Gabriel as rechatta a Salvun sper S-chanf, lo inua chi cumainza la Val Trupchun.

fotografia: Tatiana Conrad

Ardöffels da S-chanf e vachas dal Simmental

Arno e Tatiana Gabriel tuochan tals prüms purs in Engiadina chi tegnan vachas da la razza Simmental. Avaunt trais ans haun els cumanzo a metter ardöffels ch'els vendan ad hotels da tschinch stailas ed a privats.

Il lündeschdi aunzmezdi es Arno Gabriel chi fo da pur a S-chanf adüna in viedi. El maina ils ardöffels ch'el po furnir a differents cliaints in Engiadina'Ota. Tranter quels sun eir divers dals grands hotels illa regiun. «Que es qualchosa ter nouv, quists ardöffels», disch il pur. A S-chanf es il clima dret crüj per metter ardöffels. Istess haun el e sia duonna Tatiana decis da fer quello. El quinta cu chi'd es gnieu adaquella.

«Vis cha que pudess gratager»

Il barba da seguond gro dad Arno Gabriel mettaiva sper sia stalla minch'an, «be per el», duos lingias ardöffels. Cha d'eira adüna da chüer quists ardöffels, s'algorda il pur. Avaunt trais ans haun el ed ün collega da Madulain decis da pruver da metter eir els ardöffels, il prüm an be üna strivletta. «Nus vains vis cha que gratagia e cuntinuo cun ers pü grands.» Quist an ho il pur racolt 38 tonnas ardöffels. Per avair eir ils cliaints chi al cumpran ils ardöffels d'eira Gabriel sto tar hoteliers illa regiun ed ho pudieu constater cha quels vaivan grand interess per prodots biologics regiunels.

Differentas sorts d'ardöffels

El als ho dumando che sorts d'ardöffels chi vessan gugent: «Els vöglan da quels ardöffels blovs e sorts veglias», disch il pur, «ils üns sun adattos per servir tal raclette, oters vegnan bels brüns cun fer

rösti.» Ils respunsabels dals hotels fin tschinch stailas pejan eir bain, «ün pö dapü cu il dobel chi pajessan per ardöffels da la Spagna u da l'Israel.» Ils Gabriels haun però eir bgers cliaints chi vegnan a cumprar ardöffels directamaing sülla puraria a Salvun sper S-chanf, in vicinanza da la Val Trupchun. «Que po schont esser cha vegna ün oter an üna da quellas dschietas scu da pü bod, da möd cha vains quel an üna noscha raccolta, ma fin uossa es que

sto grandius.» Ün clima crüj po avair eir avantags per metter ardöffels: «Tar nus nu do que tauntas malatias scu giò la Bassa, uschè cha nun es da squitter ün-guotta.» Per avair piazza avuonda pels ardöffels haun els fabricho ün grand murütsch. Innovativ es sto il pèr Gabriel eir tar la tscherna da lur muvel.

«Üna razza quieta e prusa»

Il prüm tagnaivan Tatiana ed Arno Gabriel in lur stalla a Vallun vachas-

mamma da püssas razzas. «Alura vainsa pudieu cumprar üna vacha da la razza Simmental e quella d'eira uschè pachifica e prusa cha nus vains decis da cuntinuer ad allevare muvel da quella razza.» Sch'els d'eiran ils prüms purs in Engiadina chi tagnaivan vachas dal Simmental nu saun ils purs da dir. Sgür es ch'els d'eiran ils prüms commembers engiadinais da la societad grischuna da la Simmental Suisse. «Quistas vachas piglian tiers al di il pü

bger da las vachas-mamma in Svizra, sun apunta fich prusas e daun eir bger lat, uschè cha'ls vdels creschan svelto», declera il pur Arno Gabriel.

La charn fras-cha vendan Tatiana ed Arno Gabriel cul label Natura Beef a persunas privatas ed eir ad hotels in tuot la regiun. «Nus vains eir divers cliaints chi vegnan a cumprar charn directamaing sün nos bain puril», conclüda il pur da S-chanf Arno Gabriel. (fmr/fa)



Arno e Tatiana Gabriel tegnan vachas da la razza Simmental.

fotografia: Christian Zufferey

Müdamaint da personal operativ e strategic

Beat ed Ursula Sommer, rector e manadra d'admissiun e marketing, han demischiunà ils contrats da lavur pels 31 lügl. Eir Jon Peer e Garhard Pfister nu's mettan plü a disposiziun pel cussagl administrativ. La radunanza es gnüda spostada süls 20 marz 2021.

NICOLO BASS

In venderdi saira han infuormà Beat ed Ursula Sommer, rector e manadra d'admissiun e marketing a l'Institut Otalpin Ftan (IOF), in üna charta als genituors, ch'els hajan demischiunà lur contrats da lavur per la fin da l'on da scoula actual. Cha'ls motivs sajan personals, respuonda Beat Sommer sün dumonda. Sco ch'el scriva als genituors muossan las staintas dal cussagl administrativ per garantir la gestiun e tscherchar üna finanziaziun persistenta in üna direziun positiva. Cha las cooperaziuns actualas d'essan gnir rinforzadas e cha las sinergias d'essan gnir nüzzadas per pudair dozzar il prossem temp il numer da scolars. Cha perquai saja uossa ün bun mumaint per surdar la direziun operativa in novs mans. Tenor Beat ed Ursula Sommer dispuona l'Institut Otalpin Ftan da collavuratuors qualificats, cumpetents ed ingaschats, chi possan surtout insembel cul partenaris la responsabilità. Al listess mumaint es eir gnü cuntshaint cha'l president dal cussagl administrativ Jon Peer, ed il vice-president Gerhard Pfister, nu's metaran in avegnir plü a disposiziun pel cussagl administrativ.

IB World School a Ftan

Bandunan ils responsabels la barcha chi sfuondra? Demuossa quai cha



L'Institut Otalpin Ftan starà bainbod occupar differentas plaivs operativas e strategicas.

fotografia: Jon Duschletta

l'acziun da salvamaint chi düra uossa raduond tschinch ons haja fat naufragi? Avant duos ons e mez ha Jon Peer preschantà a Beat ed Ursula Sommer per internazionalisar la scoula media a Ftan. Cha l'internazionalisaziun saja l'ultima soluziun per salvar l'Institut Otalpin a Ftan, esa gnü dit quella jada. Bainschi esa gnü fat gronds pass pel svilup da la scoula. «Las structures sun finchas ed effiziantas, la scoulaziun internaziunala es implementada e l'IOF es gnü accredità sco IB World School», infuorma Sommer ed agiundscha, «la fundamainta per üna via da success es avantman.» El as muossa optimistic e plain spranza per l'avegnir. «Il viadi va inavant, simpla-

maing sainza nus», agiundscha il rector actual.

Cuntinuar dess il viadi eir sainza Jon Peer. El ha surtut avant tschinch ons il timun da l'Institut Otalpin Ftan ed ha fat gronds sforzs per ragiundscher il turn-around da l'IOF. Amo in october ha el stuvü conceder, cha our dal punct da vista finanziaal nu saja quel amo ragiunt. Pel mumaint visitan 30 scolaras e scolars interns e 40 externs l'Institut Otalpin a Ftan. Cha la pandemia dal coronavirus haja displaschaivelmaing frenà las staintas per tscherchar scolaras e scolars da pajais asiats. Jon Peer es eir quel chi ha tscherchà il contact cul marchà asiatic e chi ha eir chattà differentes investuors. Quist'on ha Peer surtut üna nouva sfida

professionala e cha perquai nu possa'l plü s'ingaschar per l'Institut Otalpin a Ftan. Da naufragi nu vuol Peer dudir nüglia, e d'üna barcha chi sfuondra insomma brich. Cha'ls müdamaints da personal illa direziun operativa e strategica sajan üna casualità. La radunanza generala chi d'eira vairamaing previsa pels 23 schner es gnüda spostada sül 20 marz.

Las trattativas cuntinueschan

Eir Christian Fanzun, capo cumünal da Scuol e commember dal cussagl administrativ da l'Institut Otalpin Ftan, vezza quai uschè. «Las trattativas tanter il cumün da Scuol e l'IOF van inavant», quinta il capo da Scuol. Cha'l tema da discuter saja amo adüna la prolungaziun

dals credits actuals e la dumonda per ün nouv credit da duos milliuns francs. Fingia l'on passà da prümvaira vaiva il cumün da Scuol tractandà il credit per üna radunanza d'infuormaziun chi'd es a la fin gnüda annullada causa la pandemia dal coronavirus. Sco cha Fanzun declera, preveza il cumün da Scuol, da far in marz üna prosma radunanza d'infuormaziun per differentas investiziuns pendentas. Cha tanter oter gnüa lura eir infuormà a regard las trattativas cun l'IOF. Il preventiv da gestiun gnarà trattà als 7 favrer a l'urna. «La missiva vain scumpartida prosmaing», infuorma Fanzun. Cha'l preventiv d'investiziun gnarà preschantà lura in occasiun da la radunanza previsa in marz.

Imprender cun e dals profis

A Sent daja a partir da quist on nouv üna Scoula da scriver. Iniziantes sun la scriptura Angelika Overath e l'essayist Manfred Koch.

Eir fingia fat impissamaints da scriver istorgias o dafatta ün cudesch? Be co tour per mans uschè ün intent? A Sent s'haja a partir da quist on la pussibilità d'imprender quai illa Scoula da scriver d'Angelika Overath e da Manfred Koch.

Inspiraziun da la natüra

Scriver e da's laschar inspirar da la natüra, quai spordscha il prümvuors da la Scoula da scriver a Sent. «Uschè ün cuors nu's poja dar in üna cità», respuonda Manfred Koch perche ch'els han tschernü Sent per lur Scoula da scriver. El e sia duonna Angelika Overath spordschan a partir da prümvaira cuors da tuot gener per imprender a scriver istorgias, prosa ed oter plü. Cha l'interess es avantman conferman las annunzchas chi sun entradas pels cuors d'ingon. «Il prümvuors da la fin da marz es fingia occupà dal tuot», manzana Overath. Il numer da partecipants es limità pro ses persunas. «Qua cha la stanza da scoula es gronda avuonda per tgnair la distanza bsögnaipla pudaina far ils cuors eir i'ls temps dal coronavirus.»

In l'anteriura chasa da scoula

Il local ideal han chattà Angelika Overath e Manfred Koch illa Chasa Misoch a Sent. Avant co cha'l stabili-



Manfred Koch ed Angelika Overath illa stanza da lur Scoula da scriver a Sent.

fotografia: mad

maint ha servi sco chasa cumünala d'eira qua la chasa da scoula. «Nossa stanza da scoula ha ün ambiant prüvè. Ideal per as laschar portar da las aignas inspiraziuns», uschè Koch, «be daspera es la Biblioteca cumünala.» Tenor el ün'allegraivla cumbinaziun. Koch es fin quista prümvaira professor per nouva litteratura tudaischa a l'Università da Basilea. L'essayist ha publichà divers essays scientifics. In-

sembel cun Angelika Overath ha'l cumpuonü diversas antologias, l'ultima cul titel «Tafelrunde. Schriftsteller kochen für Freunde». Overath svesa es autura ed ha stübgia germanistica. Al Center da scolaziun da medias (MAZ) a Lucerna instruisch'la scriver creativ. Seis duos cudeschs «Alle Farben des Schnees, Senter Tagebuch» e «Gebrauchsanweisung für das Engadin» toccan pro'ls bestsellers. Pel mu-

maint s'occupa Angelika Overath cun sia ouvra litterara davart versas e giabus e cul seguond tom da la trilogia d'Istanbul.

Eir cun cuors da rumantschs

Per els duos es Sent ün lö cultural. «Qua abitan divers artists, id han lö regularmaing concerts, exposiziuns, teaters e prelecziuns», manzanan ils duos perits. Overath e Koch toccan

pro'ls iniziants da l'eivna «A Sent be rumantsch», ingio chi'd es eir nada l'idea per lur Scoula da scriver. Els prevezan da spordscher almain üna jada l'on ün cuors per rumantsch. «Per quels cuors survgnina sustegn dad Ida Zisler, dimena üna persuna da lingua materna rumantscha.» Sper ils cuors da scriver spordschan els uschè nomadas discussiuns d'atelier e da forum ed eir cussagliaziuns individualas pro progets per scriver ün cudesch, lectorat da texts o ün service da sciver. Cün lur Scoula da scriver speran ils duos iniziants da far üna punt tanter ils giasts e la populaziun. «Ils cuors d'ingon sun üna vouta qua per ramassar experienzas e per adattar davo nossa spüerta.»

«A Sent be rumantsch»

Mincha duos ons dvainta la fracziun da Sent per ün'eivna üna stanza da scoula, quai pel cuors da lingua immersiv «A Sent be rumantsch». Per regla as partecipeschan fin 40 persunas a quist cuors. La prüma saira dal cuors ha lö l'impromischiun dals scolars, dals partecipants e da las famiglias da discuorrer tuott'eivna be rumantsch. Las famiglias da Sent retschaiven lur giasts, tils dan alloggi e tils laschan as participar a lur vita dal minchadi. L'eivna es partida aint in temp d'instrucziun d'urant la bunura e per las davomezdis e las sairas sun planisadas activitats e lavuratori sco sots engiadinais, cuschnar ed excursiuns. L'eivna rumantscha a Sent va a fin cun üna festa ingio cha'l güramaint dal principi da l'eivna vain scholt. (fmr/afi)

«Die Firmenevents fehlen uns»

Die Gästebobfahrten auf dem Olympia Bob Run sind für das Unternehmen eine wichtige Einnahmequelle. Obwohl diese angeboten werden dürfen, werden sie zurzeit nur spärlich gebucht. Für Geschäftsführer Damian Gianola ist es ganz grundsätzlich keine einfache Saison.

MIRJAM SPIERER-BRUDER

Gerade erst haben die Weltcup-Rennen im Bob und Skeleton stattgefunden, und schon stehen ab dem 22. Januar die Juniorenweltmeisterschaften auf dem Programm. Dass all diese und weitere internationale Rennen auf dem Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina stattfinden (können), freut den Geschäftsführer Damian Gianola.

Wie auf Nadeln

«Trotzdem – ich sitze wie auf Nadeln», beschreibt er seine momentane Gefühlslage. Alle vier Tage werden die Angestellten und die Athleten getestet, was für Gianola Sinn macht. Bereits über 1000 Tests wurden bisher durchgeführt. Fällt einer dieser Corona-Tests positiv aus, kann es unter Umständen sein, dass der Betrieb komplett eingestellt werden muss. «Von heute auf morgen kann sich alles ändern», ist sich Gianola bewusst.

Damit dieser Fall X möglichst nicht eintritt, hat das Unternehmen viel – dazu gehören selbstverständlich auch die Aufstellung von Desinfektionsspendern in den Garderoben oder die Maskentragpflicht – unternommen. Die Bahnmitarbeiter wurden in ihren Unterkünften auf mehrere Zimmer aufgeteilt, und das Mittagessen nehmen sie nicht mehr gemeinsam, sondern in zwei Gruppen ein. «Zudem transportieren wir in den Fahrzeugen vom Ziel zurück an den Start nur noch vier und nicht wie bisher acht Bob-beziehungsweise Skeleton-Fahrer», zeigt Gianola auf. Dafür benötigt er nicht nur

mehr Fahrzeuge, sondern auch mehr Manpower. «Es sind diverse Änderungen und Anpassungen, die in der Summe «den Braten feiss machen», sagt der Geschäftsführer der Bobbahn. Damit spricht er die Finanzen beziehungsweise die gesamthaft hohen Ausgaben für die Corona-Massnahmen an.

Die finanzielle Lage sieht in diesem Jahr düster aus. «So können wir bestimmt nicht sechs bis sieben Jahre weiterarbeiten», hält er ganz klar fest, auch wenn die Gemeinden St. Moritz und Celerina hinter dieser Sportstätte stehen und ihr in diesem Jahr finanziell «unter die Arme greifen». Gianola will beim

Bund einen Antrag, um aus dem Aufwandsfonds für internationale Veranstaltungen einen gewissen Betrag zu erhalten.

Hoffnung ruht auf dem Februar

Neben den Gemeindebeiträgen und dem Sponsoring gehören die Gästebobfahrten zu einer weiteren Einnahmequelle. Diese durften Anfang der Saison noch nicht durchgeführt werden. «Seit wir vom Kanton grünes Licht bekommen haben, dürfen wir diese seit dem 3./4. Januar wieder anbieten», ist Gianola froh. Allerdings wurde das Angebot wenig in Anspruch genommen.

Einerseits, weil die Leute aufgrund des Coronavirus Respekt haben, vermutet er. Andererseits haben praktisch alle Firmen einen Stopp für Firmenanlässe verhängt. «Die Firmenevents fehlen uns, das spüren wir sehr stark», stellt Gianola fest. Nun hofft er auf den Februar, denn momentan ist die Natureisbahn aufgrund der Weltcup-Rennen für Gästefahrten sowieso gesperrt. «Dieser Monat hat in den Vergangenheit immer besonders «eingeschenkt», weiss er aus Erfahrung.

Aber nicht nur auf, sondern auch neben der Bobbahn wird den Gästen und Einheimischen etwas geboten, nämlich

mit dem Lehrpfad, der auf interaktive Art und Weise und das ganze Jahr über die Geschichte des Olympia Bob Run erzählt. «Ich treffe immer wieder Leute an, welche spontan hier vorbeikommen und den Lehrpfad ablaufen», erzählt er.

Für dieses Jahr hat Gianola nur einen Wunsch: «Das wir diese Saison schlussendlich «negativ» beenden können», sagt Gianola hinsichtlich der Testergebnisse.

Vom 22. bis 24. Januar werden auf dem Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina die IBSF-Juniorenweltmeisterschaften Bob & Skeleton ausgetragen. Vom 5. bis 7. Februar findet das FIL-Weltcup-Finale Rennrodeln statt.



Die 1722 Meter lange Natureisbahn für spezielle Events zu nutzen, ist sowohl bei Privaten als auch bei Firmen sehr beliebt. Für Damian Gianola (links im Bild) ist die Saisonöffnung immer etwas Besonderes – diese Saison ging er mit gemischten Gefühlen an.

Foto: Archiv EP/PL

Schweizer Lichtblick: Jogscha Abderhalden

Langlauf Bei Postkartenwetter und klirrender Kälte fand am Samstag im Oberengadin die 8. Austragung der La Diagonela über 60 Kilometer Klassisch mit Start und Ziel in Zuoz statt. Coronabedingt waren nur Profilauferinnen und -läufer zum Start der diesjährigen Saison der internationalen Langstreckenrennen im Rahmen der Visma Ski Classics Tour zugelassen. Wegen den heftigen Schneefällen der letzten Tagen und der daraus resultierenden Lawengefahr wurde die Originalstrecke um fünf Kilometer verkürzt.

Mit Oskar Kardin vom Team Ragde Eendom in 2.43.49 Stunden und Jenny Larsson vom Team Ramudden in 3.19.49 feierten die schwedischen Langläufer im Pulk der insgesamt 89 Athleten und 49 Athletinnen einen Doppelsieg. Beide erreichten das Ziel in Zuoz nach kräftezehrendem Rennen mit klarem Vorsprung auf die Konkurrenz. So gewann Kardin, der sich auf der Höhe des Stazersees absetzen konnte, schliesslich mit fast vier Minuten Vorsprung auf ein norwegisches Verfolgertrio mit dem Vorjahres-Gesamtsieger der Visma Classic, Andreas Nygaard sowie Petter Eliassen und Tord Asle Gjerdalen. Der beste Schweizer war Andri Schlittler vom Team BSV IBEX. Er beendete die La Diagonela mit einer Zeit von 3.18.04 auf dem 55. Rang. Drei Plätze vor seinem Teamkollegen Nico Walther aus Pontresina. Dieser wurde mit einer Zeit von 3.20.52 Stunden 58. Jenny

Larsson gewann ihrerseits mit 3.31 Minuten Vorsprung auf ihre Teamkollegin Lina Korsgren. Dritte wurde die Norwegerin Emilie Fleten mit weiteren vier Sekunden Rückstand. Beste Schweizerin wurde die Zernerin Jogscha Abderhalden vom Team BSV IBEX. Mit einer Zeit von 4.07.30 belegte sie den guten 24.

Rang mitten im von skandinavischen Läuferinnen dominierten Teilnehmerfeld.

Dem OK der La Diagonela ist es trotz der aufwendigen und komplizierten Planung gelungen, ein perfektes Rennen durchzuführen. Ramun Ratti, OK Chef La Diagonela, sagte nach dem

Rennen: «Am Vortag zum Rennen wurden aus dem Kreis der Teams Athletinnen und Athleten, TV-Crew, Skidoo-Fahrer, OK-Mitglieder, Medienleute und Voluntari insgesamt 247 Personen auf Covid-19 getestet – alle mit negativem Resultat.» Das Rennen wurde per Livestream übertragen und sorg-

te so für allerbeste Werbung für den Wintersport und für das Engadin. Ratti hofft, die 9. La Diagonela am 22. Januar 2022 dann wieder im gewohnten Umfang inklusive aller Volkslauf-Formate und mit grossem Publikumsaufmarsch durchführen zu können. (jd)

Alle Resultate unter: www.ladiagonela.ch



Kälteresistenz, Kraft und Ausdauer war an der diesjährigen La Diagonela gefragt.

Foto: Björn Reichert, bphoto.de

30 Jahre Frauen im Bob Run – ein Jubiläum der Neuzeit

Lange bevor die erste Bobbahn der Welt in St. Moritz gebaut wurde, waren Damen in diversen Sportarten im Engadin aktiv. Alte Fotos belegen die Aktivitäten der «Ladys» während der Urlaubszeit. An der Wiederauferstehung des Frauen-Bobsports war eine Einheimische beteiligt.

Johannes Badrutt und seine berühmte Wette mit den englischen Gästen brachte 1864 die ersten Touristen ins Engadin. Dank den Visionen der einheimischen Pioniere entstanden im Engadin viele Angebote, um den Gästen aus aller Welt den Aufenthalt interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Auf Skiern die Hügel und Hänge der Engadiner Landschaft hinunter, beim Reiten auf dem Rücken eines Pferdes, oder auf Skiern, als frühe Skikjöring-Talente von einem Pferd gezogen auf einem gefrorenen See, beim Schlitteln im «Village Run» vom Dorf ins Bad hinunter oder gar beim Cresta Run als Konkurrentinnen der «Cresta Riders» in der Eisbahn nach Celerina. Die Damen waren schon damals sehr aktiv in den Ferien unterwegs.

Schlitteln war sehr beliebt

Schlitteln, anfangs sitzend, später auch auf dem Bauch liegend, war eine beliebte Sportart auf vielen Strecken und Strassen in und um St. Moritz. Als Jahre später zwei Schlitten zusammengebunden wurden, entstand eigentlich der erste Bobschlitten, oder Englisch der «Bobsleigh». Das Vergnügen war um eine Attraktion reicher. Die Damen in ihren langen Röcken waren oft als Passagiere dabei. Die Fahrten vom Hotel Bären aus hinunter auf der Landstrasse, der Crestastrasse,

nach Celerina ärgerte damals viele Kutschenhalter wegen der Gefährdung der Pferde.

Sportbegeisterte britische Gäste gründeten am 21. Dezember 1897, vermutlich im Kulm Hotel, den ersten Bob-Club der Welt, den «Saint Moritz Bobsleigh Club» (SMBC). Erstaun-

licherweise wurden zwei britische Damen ins Komitee gewählt.

Eine weitere Eisbahn

Die Fahrten auf der Crestastrasse nahmen zu, und eine Lösung dieses Verkehrsproblems zwischen Kutschen und Schlitten musste gefunden werden. Vi-

siönäre in der Gemeinde machten sich wieder mithilfe der Nachkommen von Johannes Badrutt (†1886) daran, eine weitere Eisbahn nach Celerina hinunterzubauen. Eine geeignete Strecke wurde hinten, im heutigen Kulm Park ausfindig gemacht und für gut befunden. Die Bauarbeiten begannen im Dezember 1903, im Januar 1904 wurde die «Mutter aller Bobbahnen der Welt» in Betrieb genommen.

Da scheinbar nur wenige Frauen beim «Bobbing» mitmachten, erstaunt der Eintrag in den Statuten des Clubs aus 1907/08, dass jeder Bob mindestens eine Dame bei der Fahrt mitführen müsse. Die Damen durften aber weder steuern noch als Bremser aktiv sein. Bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 waren die Frauen aktiv im Bobsport integriert.

Ohne eine handfeste Begründung verbannte der 1923 gegründete Bobverband «Fédération Internationale de Bobsleigh et de Tobogganing» (FIBT) die Frauen beim Kongress von 1928 in St. Moritz aus dem offiziellen Bobsport. Dokumente belegen, dass 1934 ein inoffizielles Bobrennen mit sieben Frauenteamen in St. Moritz noch stattfand.

Eine erneute Zulassung der Frauen

Das Thema «Frauen im Bobsport» kam erst im Jahre 1991 in Winterberg (D) wieder auf. Malcom Lloyd, Trainer des

kanadischen Teams, und seine Freundin Susan Calvet setzten sich für eine erneute Zulassung der Frauen in der Bob-Welt ein. Mit dabei als weitere Helfer in dieser Sache war der englische Trainer Peter Brown und Kanada-Teamassistentin Ursula Hildebrand aus St. Moritz. Die Bob-Teams der britischen Streitkräfte mussten plötzlich ihre Teilnahme in Winterberg zurückziehen, da der Golfkrieg ausgebrochen war, und die Männer in Bereitschaft nach England versetzt wurden. Diese Situation ermöglichte den verbliebenen Teams, ihre Frauen im Eiskanal im ersten Frauen-Bobrennen der Neuzeit an den Start gehen zu lassen. Rennrodlerin Daniela Dimmel (D) wurde ad hoc in eine deutsche «Zweierbob-Frauschaft» integriert. Weitere Wettkämpfe wurden in den folgenden Jahren auf privater Basis organisiert.

Vier Jahre später, im 1995 integrierte die FIBT die Frauen wieder in den offiziellen Bobsport, nach einer Verbannungszeit von 67 Jahren. Nach weiteren vier Jahren zog das Olympische Komitee nach und bestätigte den Frauen-Bobsport als olympische Disziplin.

Am Samstag feierten die Frauen in St. Moritz am Weltcup 2021 am Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina wegen der Corona-Situation bescheiden ihr 30-jähriges Jubiläum.

Giancarlo Cattaneo



Hans Hildebrand (Weltmeister Zweierbob 1977 und Viererbob 1987), USA-Pilotin Kaillie Humphries (Ex-CAN-Team) und Ursula Hildebrand (Mitbegründerin des Frauen-Bobsport der Neuzeit).

Foto: Giancarlo Cattaneo

Die Resultate im Überblick

Zweierbob (Damen): Achtzehn Frauenteamen gingen am Sonntag an den Start, darunter zwei Schweizer Teams. Am Ende konnten sich die deutschen Athletinnen Stephanie Schneider und Leonie Fiebig mit einem Vorsprung von acht Hundertstel Sekunden gegen die Zweitplatzierten Elana Taylor und Sylvia Hoffmann (USA) durchsetzen.

Über Bronze und ihren ersten Podestplatz im Weltcup jubelten nach zwei konstant guten Läufen die Schweizerinnen Melanie Hasler und Irina Strebel. Rang vier belegten die deutschen Athletinnen Mariama Jankana und Vanessa Mark. Auf Platz fünf klassierte sich das zweite Schweizer Team:

Martina Fontanive mit Anschiebin Nadja Pasternack.

Monobob (Damen): Für einen weiteren Podestplatz sorgte am Samstag Martina Fontanive, welche in der neuen Kategorie Monobob den dritten Rang erzielte. Melanie Hasler belegte den sechsten Platz.

Viererbob (Herren): Am Sonntagnachmittag kämpften bei den Männern 21 Viererbob-Teams um den Sieg. Die Deutschen Francesco Friedrich, Thorsten Margis, Martin Grothkopp und Alexander Schueller wurden ihrer Favoritenrolle nach dem Sieg im Zweierbob-Rennen erneut gerecht. Sie gewannen mit Bestzeiten in beiden Läufen vor den Österreichern Benjamin Maier, Danut Ion Moldovan, Markus Sammer und Kristian Huber. Auf den dritten Platz klassierten sich die Kanadier Justin Kripps, Ryan Sommer, Cam

Stones und Benjamin Coakwell. Die deutschen Athleten Johannes Lochner, Florian Bauer, Christopher Weber und Christian Rasp belegten den vierten Platz. Die Resultate der Schweizer Teams:

Michael Vogt, Silvio Weber, Sandro Michel und Andreas Haas und Simon Friedli, Roger Leimgruber, Adrian Fässler und Dominik Schläpfer belegten die Plätze sieben und acht. In der Gesamtwertung führt nach zwei von vier Rennläufen Francesco Friedrich (GER, 450 Punkte) vor den punktgleichen Piloten Benjamin Maier (AUT) und Justin Kripps (CAN) mit je 410 Zählern. (ep)

Alle Resultate unter www.olympia-bobrun.ch/results

Drei SM-Titel für den Nachwuchs

Langlauf Der erste Teil der Schweizermeisterschaften im Langlauf fand am vergangenen Wochenende in Sedrun statt. Am Samstag mit dem Einzelstart in der Skating-Technik, am Sonntag mit einem Verfolgungsrennen in der klassischen Technik. Dabei konnten sich die Engadiner Langläuferinnen und Langläufer bestens ins Szene setzen und gleich drei Schweizermeister-Titel holen. Nadja Kälin (SC Alpina St. Moritz) gewann Gold in der Kategorie U20 (Klassisch Verfolgung fünf Kilometer), Niclas Steiger (Piz Ot Samedan) wurde ebenfalls in der Verfolgung



Gold für Nadja Kälin. Foto: Swiss-Ski

Schweizer Meister bei den U18, und Fabrizio Albasini (SC Alpina St. Moritz) holte sich am Samstag den Titel im Einzelstart bei den U18. Insgesamt holten Kälin, Steiger und Albasini acht Medaillen. Drei weitere kamen von Marina Kälin bei den Damen U18 dazu.

In der Kategorie Frauen setzte sich Alina Meier nicht nur im 5-Kilometer-Rennen mit Einzelstart (Skating), sondern auch in der Verfolgung über 10 Kilometer klassisch durch. Die 24-jährige aus Davos gewann mit 8,8 Sekunden Vorsprung vor ihrer Klubkollegin Désirée Steiner, die tags zuvor Dritte

geworden war. Bronze umhängen lassen konnte sich am Sonntag Nadja Kälin (Alpina St. Moritz), welche rund 40 Sekunden auf die Bestzeit einbüsste. Bei den Männern trumpfte Livio Bieler (Gardes-Frontière) im Klassisch-Rennen über 15 Kilometer gross auf. Der Bündner verwies Cédric Steiner (Davos) mit einer Marge von 40 Sekunden auf den Silber-Rang. Knapp hinter dem älteren Bruder von Désirée Steiner klassierte sich Marino Capelli (Davos) auf Platz 3. (ep)

Detaillierte Resultate inklusive der Einheimischen auf: www.swiss-ski.ch/langlauf/resultate

Larissa Gasser ist beste Schweizerin

Snowboard Larissa Gasser (Alpina St. Moritz) belegte am Wochenende den siebten Platz beim Snowboard-Europacup im Parallel Giant Slalom und war somit die beste Schweizerin. Den ersten Platz belegte die Niederländerin Michelle Dekker, gefolgt von der Kanadierin Megan Farrell auf dem zweiten Platz und der Österreicherin Sabine Schoeffmann auf dem dritten Platz. Der Wettkampf fand zum zweiten Mal auf der Simonhöhe in Mittelkärnten in Österreich statt. (ep)

Alle Resultate unter www.swiss-ski.ch

Engadiner Post

Heute mit Wochenbeilage
Engadiner Woche

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden St. Moritz, Silvaplana, Sils/Segl, Celerina

Generalanzeiger für das Ober- und Unterengadin

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Air Engiadina will auch Flüge nach Lugano

Schadenersatz vom Flugzeuglieferanten gefordert

(spk) Die Regionalfluggesellschaft Air Engiadina will noch in diesem Monat dem Bundesamt für Zivilluftfahrt eine Konzession für planmässige Flüge zwischen Samedan und Lugano beantragen. Mit der Nachfrage nach den Flügen Zürich-Samedan ist die jüngste Schweizer Fluggesellschaft zufrieden. Allerdings stellt das Unternehmen Schadenersatzansprüche an den Hersteller ihres Flugzeuges, der die «Jetstream 31» einen Monat zu spät lieferte.

Am 11. Dezember wurden zwar die Flüge zwischen Zürich und Samedan aufgenommen, aber nicht mit dem eigenen Flugzeug. Erst fünf Tage später konnte die zweimotorige Turboprop-Maschine des englischen Herstellers British Aerospace nach Kloten überflogen werden. Deshalb musste das Unternehmen alle Flüge, die bis zu dreimal täglich in jeder Richtung angeboten werden, vom Air-Taxi-Unternehmen Executive Travellers Bassersdorf AG ausführen lassen. Air Engiadina hat deshalb Schadenersatzforderungen an den Hersteller gestellt, über die noch in dieser Woche Gespräche stattfinden werden.

Wie der St. Moritzer Verwaltungsratspräsident Hans-Jürg Zinsli auf Anfrage erklärte, hofft die Gesellschaft in Kürze die Konzession für den Flugverkehr zwischen dem höchstgelegenen Flugplatz Europas und Lugano zu erhalten. Ein entsprechendes Gesuch werde noch diesen Monat dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) eingereicht. Das Konzessionsgesuch ist auch bei der Tessiner Regierung hängig. Das BAZL hat vor allem zu beurteilen, ob das Gesuch mit einem Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Italien vereinbar ist, der die Zahl der Flugbewegungen von Tessiner Flugplätzen auf fünfzig pro Tag begrenzt.

Nachfrage zufriedenstellend

Seit letztem Freitag ist nun die firmeneigene «Jetstream» mit achtzehn Plätzen und zwei Piloten zwischen Zürich und Kloten in der Luft, nachdem das Bundesamt für Zivilluftfahrt das Flugzeug abgenommen und dem Verkehr übergeben hat. Wie Direktor Werner Seiler, ehemaliger Direktor der Swissair für Lateinamerika, auf Anfrage erklärte, sei der erste Monat sehr zufriedenstellend verlaufen. Die Hälfte der rund 350 transportierten Gäste hätten sich aus dem Ausland rekrutiert, und grosse Nachfrage habe von Engadiner Geschäftsleuten bestanden. Die meisten Flüge seien retour gebucht worden, reine Tagesausflügler habe man der schlechten Schneeverhältnisse wegen bis jetzt nicht befördert.

Erhöhung des Aktienkapitals

Bereits im Februar oder März will die Air Engiadina eine Erhöhung des Aktienkapitals auf rund 4,5 Millionen auf heute 3,4 Millionen Franken vornehmen. Die Nachfrage sei gross, erklärt VR-Präsident Hans-Jürg Zinsli. Ungebrochen ist auch die Nachfrage nach Partizipationsscheinen. Bis heute sind 256 000 Franken gezeichnet worden. Geplant ist die Ausgabe von Partizipationsscheinen im Wert von maximal 2,5 Millionen Franken.

Noch Zukunftsmusik ist die beabsichtigte Verbindung nach München. Da der dortige Flughafen völlig überlastet ist, kommt diese Destination erst nach der Eröffnung des neuen Münchner Flughafens in Frage, was frühestens in drei Jahren der Fall sein dürfte.

Nach dem Tiefschnee ins Gefängnis?

Drakonische Strafen für Variantenskifahrer

sr. Wie einem von der Schweizerischen Depeschagentur verbreiteten Artikel zu entnehmen ist, haben Variantenskifahrer im Voralberg, welche im Tiefschnee durch Waldpartien abfahren, mit drastischen Strafmassnahmen zu rechnen. Seit Beginn des Jahres gilt im Bundesland Voralberg ein revidiertes Forstgesetz, wonach das Variantenskifahren einem gesetzlichen Verbot untersteht. Dies, nachdem die im letzten Winter errichteten Absperrungen, wie etwa in Lech, am Hochjoch und am Sonnenkopf, nicht verhindern konnten, dass leidenschaftliche Tiefschneefahrer ihr Vergnügen, auch durch die Schutzwälder, fortgesetzt haben. So sei es durch die intensive Störung des Wildes und die Verletzungen des Jungwuchses durch Skikanten in zahlreichen Wäldern Voralbergs erneut zu grossen Schäden gekommen.

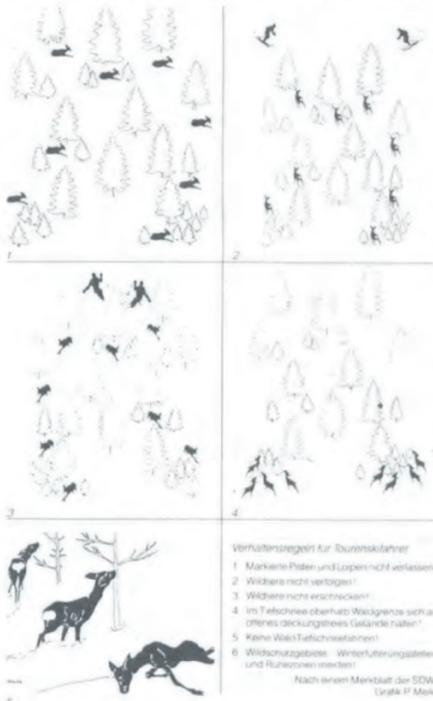
Künftig muss nun jeder Skifahrer, der in Ausübung seines Sportes im Wald erwisch wird, mit einer Geldstrafe von 10 000 Schilling (rund 1100 Franken) oder einer Woche Haft rechnen. Die regelmässigen Kontrollen, welche angeordnet wurden, werden durch die Gendarmerie durchgeführt. Das Strafmass für Langläufer, welche abseits von Loipen in Waldgebieten angetroffen werden, ist das Strafmass etwas geringer. Sie haben Bussen in der Höhe von 2000 Schilling zu gewärtigen. Über das

neue Verbot sind Seilbahnunternehmungen, Skischulen, Polizeistellen und Waldaufseher mittels Rundschreiben informiert worden. Danach ist das Skifahren oder Aufsteigen im Wald nur noch auf markierten Skipisten oder Skiwanderwegen erlaubt. In der Schweiz, insbesondere auch in unserer Region, machen Absperrungen mit Hinweisen auf die Gefahren für Tiere UND Pflanzen auf die Situation aufmerksam und verbieten diesorts das Variantenskifahren und somit ein Verlassen der Pisten. Die Schaffung von Wild- und Waldschutz-zonen wird auch vom Verband der Seilbahnunternehmungen, wie auch von den einzelnen Anlage-Betreibern unterstützt. Bei grober Missachtung der Verbote droht bei uns in der Regel der Entzug des Skiabonnements.

Dass wir im Engadin noch nicht so weit sind mit gesetzlichen Regelungen und Verboten ist zu begrüssen. Allerdings sollte die Meldung über die gesetzlichen Bestimmungen im Voralberg bei uns eine Alarmglocke klingen lassen. Halten wir uns, auch wenn wir noch so passionierte und umweltbewusste Variantenskifahrer sind, an die Möglichkeiten, welche oberhalb der Waldgrenze offen stehen. Halten wir uns an die Gebote von Bergbahnen, Forstorganen und Hegeorganisationen. Nur so können wir ähnliche «gesetzliche Regelungen», wie sie in Voralberg eingeführt wurden, von uns fern halten.

Gefährdete Waldverjüngung

Wie Rolf Anderegg in einer Sondernummer von «Vögel der Heimat» schreibt, werden Jungbäume durch die scharfen Skikanten verletzt und dadurch in ihrem Wachstum beeinträchtigt. Im Gebirgswald – der besonders unter dem Waldsterben zu leiden hat – ist jeder Jungbaum sehr wertvoll. Denn nur wenn der Jungwuchs hochkommt, können die absterbenden Altbäume ersetzt werden. Nur so bleibt der Wald in seiner Schutzfunktion und als Lebensraum erhalten. Die Bäume des Gebirgswaldes



Verhaltensregeln für Skifahrer
1. Markierte Pisten und Loipen nicht verlassen!
2. Wildtiere nicht erschrecken!
3. Wildtiere nicht ernähren!
4. Im Tiefschnee oberhalb der Waldgrenze schon offenes deckungsbereiches Gelände meiden!
5. Keine Wild-Tatortbesuche!
6. Wildschutzgebiete, Winterfütterungsstellen und Ruhezonen meiden!
Nach einem Merkblatt der SDW
Ulrich P. Meier



Am Sonntag ist Schlitteda!

mm. Wieder ist es so weit – am Sonntag, 17. Januar findet die St. Moritzer Schlitteda statt. Organisiert wird sie traditionsgemäss von der Volkstanzgruppe Engiadina, die in diesem Jahr das Programm etwas geändert hat und zwar in dem Sinne, dass die schönsten Stunden des Wintertages – über Mittag – nicht zu lange mit Essen verbracht, sondern eben für die Schlittenfahrt im Freien und in der Sonne genutzt werden.

Um 9.30 Uhr setzt sich die fröhliche Schlittenkolonne beim Restaurant Sonne in St. Moritz-Bad in Fahrt, macht eine Runde zum Parkhotel Kurhaus, dann gehts mit Schellengeklingel und Peitschengeknall der Seepromenade entlang nach Staz zum Glühweinhalt bei Herrn Pfiffner. Die Fahrt durch den Stazerwald Richtung Celerina bis San Gian ist immer besonders schön, denn da ist der Weg eben «Pferde- und Schlittengerecht». Bei San Gian wird abgebogen, Richtung Pontresina und über Plattignas-Punt Muragl wird Pontresina erreicht, wo ein einstündiger Aufenthalt im Restaurant Bahnhof Zeit für einen kleinen Imbiss und geselliges Beisammensein gibt. Schon um 13.30 Uhr wird wieder gestartet. Auf dem gleichen Weg erfolgt die Rückfahrt, und zwischen 16.00 und 16.30 Uhr wird die Schlitteda wieder in St. Moritz-Bad eintreffen und dort noch eine Runde machen.

Leider ist es nicht möglich, auch eine Runde im Dorf zu machen, aber die fast gänzlich geräumten Strassen und auch der grosse Verkehr sind ebenso schädlich für die Pferde, wie für die wertvollen Schlitten. Den Abschluss der Schlitteda bildet wie immer das gemeinsame Nachtessen in der Chesa Veglia und selbstverständlich Musik und Tanz im Anschluss daran.

Die Volkstanzgruppe Engiadina ist eine Gruppe junger Leute, die es sich zur Aufgabe gemacht hat,

altes Brauchtum zu erhalten und wieder aufleben zu lassen. Das ganze Jahr über trifft sich die Gruppe, übt die alten Volkstänze, lebt Gemeinschaft und verwirklicht alte Bräuche. So haben in den letzten Jahren mehrere Mitglieder der Gruppe Schlittedaschlitten nach alten Mustern gebaut, und zwar geschah dies teilweise in Gemeinschaftsarbeit, wobei jene Mitglieder die mit Pinsel und Schnitzmesser umgehen können, die gemalten und geschnitzten Verzierungen der Schlitten ausgeführt haben.

Dies, so scheint uns, gibt dem schönen alten Brauch der Schlitteda jene Bedeutung der Gemeinschaft, die den Brauch über Generationen gekennzeichnet hat. Dass die Gruppe mit ihren Auftritten auch manchen Anlass im Ort bereichert, sei hier einmal mit Dank vermerkt, und dass zum Kern der nun schon seit vielen Jahren aktiven Volkstanzgruppe immer wieder neue junge Leute stossen und die Reihen auffüllen, gewährleistet erfreulicherweise den Weiterbestand. Daraus ergibt sich denn auch eine gute Mischung von Alteingesessenen und Zugezogenen, die auf diese Weise in das Brauchtum unseres Tales eingeführt werden, ganz wie das schon in alter Zeit der Fall war – woher kämen sonst Geschlechter wie Feuerstein, Kirchen, Maier und andere?

wachsen nur sehr langsam. Der Jungwuchs ist deshalb während Jahrzehnten den Gefahren der Skikanten ausgesetzt.

Solange der Jungbaum am Leben bleibt, er seine Vitalität und Regenerationsfähigkeit bewahrt, bleibt der Schaden in Grenzen. Fällt er jedoch aus, muss der ganze Erneuerungsprozess von vorne beginnen; die Überlebenschance für den nachfolgenden Baum wird kaum grösser sein! In der Kampfzone an der Waldgrenze – ein beliebtes Gelände für Variantenskifahrer – wachsen die Bäume noch langsamer. Bei der Rottanne zum Beispiel wurde hier ein Zuwachs von bloss einem Meter in fünfzig Jahren gemessen.

Wildschäden durch Störungen

Zu den direkten Beeinträchtigungen des Waldes durch die Abfahrer abseits der Pisten kommen noch die Wildschäden. Wegen des erhöhten Energieverbrauches des Wildes bei Störungen steigt dessen Nahrungsbedarf; dadurch nimmt auch der Verbiss an den Waldbäumen zu. Häufige Störungen drängen zudem die Tiere auf wenige ungestörte Flächen zusammen, wo dann überdurchschnittlich hohe Wildschäden beobachtet werden.

Vielen Skifahrern sind solche Zusammenhänge noch zuwenig bekannt. Bevor wir wirksame Massnahmen gegen das Variantenskifahren anwenden können, muss zuerst aufgeklärt werden. Gute Ratschläge oder gar Verbote nützen nichts, wenn die Einsicht fehlt. Seit drei Jahren werden deshalb im

Auftrag des Bundesamtes für Forstwesen und von Naturschutzorganisationen jeden Winter Aufklärungskampagnen durchgeführt. Auch am Skisport interessierte Organisationen haben die Problematik erkannt und helfen bei der Information mit. Der Schweizerische Seilbahnverband hat zum Beispiel ein Plakat geschaffen, das die Skifahrer auffordert, die Piste nicht zu verlassen.

Keine Weltcup-Ersatzrennen in Pontresina/Lagalb

Trotz zur Zeit idealen Schnee- und Witterungsbedingungen im Oberengadin, kann Pontresina die Weltcup-Ersatzrennen für Wengen und Adelboden nicht übernehmen. Der Grund für diese Absage ist der, dass der schweizerische Skiverband den Veranstalter zur Übernahme von insgesamt vier Weltcup- und vier Europacuprennen verpflichtet wollte. Diese Forderungen sind fürs Oberengadin einfach zu hoch, da während dieser Zeitspanne noch etliche andere Grossanlässe stattfinden werden.

Pontresina wäre nach eingehender Prüfung des reich befrachteten Veranstaltungskalenders bemüht gewesen, zusammen mit St. Moritz vier Weltcup- und zwei Europacup-Wettbewerbe zu übernehmen. Pontresina/Lagalb würde jederzeit in der Lage sein, Weltcup-Veranstaltungen kurzfristig zu organisieren, aber nicht im Multipack. Verkehrsverein Pontresina



Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.
(Albert Schweizer)

Abschied

Traurig nehmen wir Abschied von meinem Ehemann unserem Bapi, Nena, Bruder, Schwiegervater, Götti, Onkel und Freund

Oscar Oprandi

6. Mai 1944 – 15. Januar 2021

Wir sind dankbar für die kostbare Zeit die wir mit Dir verbringen durften. Deine positive, hilfsbereite und lebensfrohe Art hat uns alle geprägt. Überall werden wir Deinen Spuren begegnen und uns dankbar an unvergessliche Stunden erinnern.

Nach einem reich erfüllten Leben hast du den Kampf gegen Corona leider verloren.

Traueradresse:

Josefine Oprandi
Jassa 49
7542 Susch

In Liebe und Dankbarkeit:

Josefine Oprandi-Zerz mit Familie
Geschwistern und Verwandten

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Es werden keine Trauerzirkulare versandt.

Ein herzliches Dankeschön an Dres. med. Claudine und Christoph Nagy, das IPS Team des Spitals Samedan, an Dr. med. Heide-Maria Troxler und seinem langjährigen Freund Sergio Testa.

Auf einmal bist du nicht mehr da und keiner kann's verstehen.

Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Ricardo (Rico) Dosch

8. Januar 1939 - 17. Januar 2021

Nach kurzer, heftiger Krankheit durfte er friedlich einschlafen.

Wir werden ihn immer in unserem Herzen tragen.

Traueradresse:

Yvonne Keller
Via Tegjatscha 7
7500 St. Moritz
Riccarda Dosch Di Bert
& Michaela Dosch
Via Ruinatsch 5
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Yvonne Keller
Riccarda Dosch Di Bert mit Familie
Michaela Dosch mit Familie
Marco Dosch mit Familie
Bernadetta Dosch mit Familie
Nichten und Neffen
Anverwandte und Freunde

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Urnenbeisetzung im engen Familienkreis statt.

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Anne-Maries Tipps für mehr Ruhe und Gelassenheit

«Shirin-yoku» – oder baden in der Waldluft

Im letzten Frühling und Sommer hat uns Diplom-Sportwissenschaftlerin und Extremsportlerin Anne-Marie Flammersfeld mit ihren Videos körperlich fit gehalten. In der neuen Staffel verrät sie uns ihre Tipps für mehr Ruhe und Gelassenheit.

DANIEL ZAUGG

Den Anfang macht die St. Moritzerin mit einem Bad im Wald. «Waldbaden ist mehr als ein klassischer Waldspaziergang. Waldbaden ist das Eintauchen in die Natur und in den Wald mit allen Sinnen», erklärt Flammersfeld. Es sei ein faules Flanieren durch Flora und Fauna. Es gehe um Beobachten, Wahrnehmen und Entdecken. In Japan gelte diese Methode sogar als Medizin und sei als Gesundheitsvorsorge anerkannt. «Shirin-yoku», zu Deutsch «Baden in der Waldluft» werde dort als Naturheilmethode praktiziert und sei in der Öffentlichkeit sehr populär. Und 2012 sei an japanischen Universitäten sogar ein eigener Forschungszweig für «Waldmedizin» eingerichtet worden.

Was ist so gesund am Waldbaden?

Mit dieser Frage beschäftigen sich Forschende auf der ganzen Welt. «Die Ergebnisse sind erstaunlich», so Flammersfeld. «Der Wald absorbiert unter anderem chemische Botenstoffe, welche auch Terpene genannt werden. Diese Terpene wirken auf uns wie ein Katalysator. Sie stärken das Immunsystem, die Psyche und das Nervensystem. Eine der ältesten Studien

stammt aus dem Jahr 1984, in der man feststellte, dass sich allein der Ausblick ins Grüne positiv auf den Genesungsverlauf frisch operierter Patienten auswirkt. Waldluft enthält zudem 90 Prozent weniger Staubteilchen als Stadtluft. Es ist also kein Wunder, dass der Wald eine magische Anziehungskraft hat».

Im Wald, sagt sie, sei der Mensch abgelenkt von der Hektik des Alltags, und das unselige Hetzen von einem Termin zum nächsten komme auch kurzzeitig zum Stillstand. «Die vielfältigen Sinnesindrücke sind hier die Stars auf der Waldbühne: das Zwitschern der Vögel, der Geruch von Arvenholz und das Beobachten der Bäume im Sonnenlicht stimuliert die Aktivität des Parasympathikus, welcher im autonomen Nervensystem die Rolle des «Ent-Stressers» einnimmt und für Ruhe und Regeneration sorgt».

Und wie geht man nun waldbaden?

«Das Waldbaden hat nichts mit dem Baden im St. Moritzersee oder im Schnee zu tun. Waldbaden kann ganz unterschiedliche Formen annehmen, doch im Grunde geht es darum, in der Natur zu sein, in sie einzutauchen und sie mit allen Sinnen aufmerksam wahrzunehmen. Beim Waldbaden lernt man zudem, seine Aufmerksamkeit besser zu lenken, was in stressigen Situationen des Alltags enorm nützlich sein kann. Man holt dann die Bilder aus dem Wald im Geiste wieder hervor und erlangt dadurch Ruhe und Entspannung.»

Anne-Marie Flammersfelds Tipps dazu: «Für das erste Waldbaden sollte man sich etwas Zeit nehmen, denn das oberste Gebot lautet: Gehe langsam. Und wenn du langsam gehst, dann gehe



Anne-Marie Flammersfeld führt uns im «PlusApp»-Video in den Wald zum «Baden».

Foto/Video: Daniel Zaugg

noch langsamer. Reduziere das Tempo aus allen Bewegungen und entdecke den Wald mit diesen langsamen Augen. Bewerte nichts. Weder dich noch andere noch den Wald. Das Motto ist: Erleben statt denken! Gehe ohne Erwartungen

los. Sei neugierig, wach und bestaune. Beobachte das Licht. Schau Formen und Farben an. Ändere die Perspektiven und lege dich unter eine Arve. Sei interessiert und tauche in den Wald ein. Denn genau in dem Moment kreisen

deine Gedanken nicht um ein anderes Thema, sondern sind auf deine Sinne fokussiert. Und das kann sehr heilsam und kreativ sein!»

www.allmountainfitness.ch/coaching/workshops/

Bun di bun an e grazcha fich

Samedan Das Jahr 2021 hat begonnen, doch nur weil Silvester gefeiert wurde, werde die Pandemie mit dem Silvesterfeuerwerk nicht vorbei sein, sagten sich ein Dutzend anonym bleiben wollende Engadinerinnen und Engadiner und erfreuten das Personal und die Bewohner des Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan mit Neujahrsgüssen.

Selbst gebackene Mini-Nusstorten, liebevoll «Pütscherli» genannt, wurden zusammen mit 180 handgemachten Engeln überreicht. So konnte alle Bewohner und alle Fachkräfte ihr «Pütscherli» samt Engel mit der Schere von einer dekorierten Stange schneiden und so, trotz social distancing, ihren persönlichen Neujahrsguss in Empfang nehmen. Die Macher der Engel danken den Sponsoren für das Material und wünschen dem Personal viel Kraft für das noch Kommende und gute Gesundheit. (Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

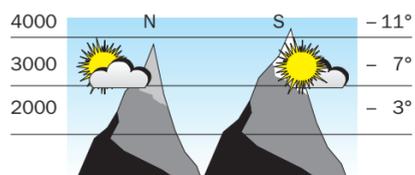
Die Alpen gelangen nun zunehmend an die Vorderseite eines Atlantiktiefs. Dabei herrscht heute noch eine Westströmung vor, mit der eine Warmfront nördlich der Alpen vorüberzieht. Die Alpensüdseite zeigt sich wetterbegünstigt, gelangt aber in der Folge in eine auflebend-föhnige Südwestströmung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Harmlose Wolkenfelder! Südbünden profitiert heute noch von hohem Luftdruck über dem Mittelmeerraum. Trotzdem machen sich im Tagesverlauf vermehrt hochliegende Wolkenfelder bemerkbar, welche den Sonnenschein dämpfen und gegen Nachmittag abschatten. In den Südtälern und im Oberengadin kann sich die Sonne bis über den Mittag behaupten, in der Folge ziehen aber dann vermehrt Wolkenfelder durch. In den tieferen Lagen des Bergells und des Puschlavs ist somit bereits leichtes Tauwetter zu erwarten, das der Schneedecke vorerst aber noch wenig anhaben kann.

BERGWETTER

Mit lebhaftem Westwind kommt es vorübergehend zu einer deutlichen Frostabschwächung. Hohe Wolken markieren die mitgeführten, milderen Luftmassen und sorgen im Tagesverlauf vor allem hin zur Silvretta für diffuse Licht- und Sichtverhältnisse. Die Gipfel bleiben allerdings frei.



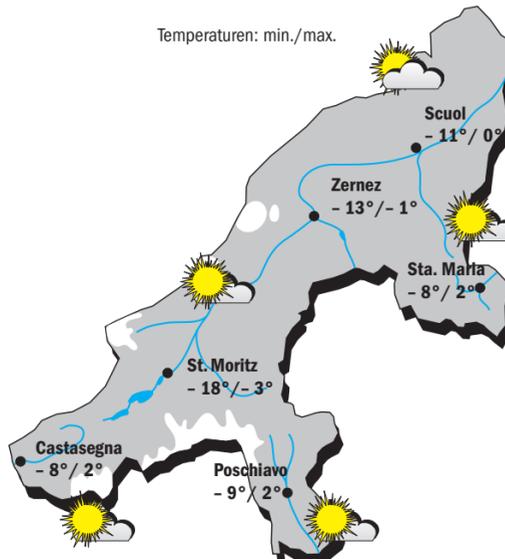
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-6°	Sta. Maria (1390 m)	-5°
Corvatsch (3315 m)	-19°	Buffalora (1970 m)	-10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-8°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -8 / 2	°C -4 / 2	°C -1 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -10 / -2	°C -5 / -2	°C -4 / -2

Rückgang der Hotellogiernächte

Hotellerie Die Hotellerie verzeichnete in der Schweiz laut Bundesamt für Statistik (BFS) im November 2020 insgesamt 890000 Logiernächte, was einem Minus von 57,3 Prozent und 1,2 Millionen weniger Logiernächten gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode entspricht. Insgesamt 187000 Logiernächte gingen auf das Konto der ausländischen Gäste (minus 82,8 Prozent). Die inländischen Gäste generierten 704000 Logiernächte (minus 29,9 Prozent). Dies sind die prognostischen Ergebnisse des BFS.

Von Januar bis November 2020 zählte die Hotellerie in der Schweiz insgesamt 22,1 Millionen Logiernächte (minus 39,9 Prozent / minus 14,6 Millionen Logiernächte gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode). Insgesamt 7,1 Millionen Logiernächte gingen auf das Konto der ausländischen Gäste (minus 64,8 Prozent / minus 13,0 Millionen). Die inländischen Gäste generierten 15,0 Millionen Logiernächte (minus 9,8 Prozent / minus 1,6 Millionen). (pd)

www.engadinerpost.ch